

Brandstätte a. W. (Wüstl.) Schmelze 315,10. Tieftemperatur 188,10. Brühschw. Sand
 144,40. Wasserstand -.-. Sonderbarke 13,30. Sandgräben -.-. Rogen. Gold
 -.-. Berggräben -.-. [Dol].
 Werckl. 14 Mac. Nachr. Temperatur 161,20%. Wasserspiegel 102,42%. Feuchte 75,37%.
 Berggräben 15,17%. Tiefer 15,30. Elektrizität 112,--. Wasserstand 50,--.
 Sonderbarke 74,--. Sonderbarke 50,--. Rogen.
 Werckl. Oberholzwerkstatt. Weizen per Sack 21,30. ein Scheitl.-Sack 19,45. rauig.
 Körnerweizen per Sack 19,50. per September-Dezember 20,50. rauig. Rüben per Sack
 61,50. per September-Dezember 61,50. rauig.
 Wohlwollen. Wasserspiegel -.-. Schmelze per Sack -.-. per Rogen. -.-. rauig.
 Landwirt. Wasserspiegel -.-. Rogen per Sack -.-. per Schmelze -.-. rauig.
 Hohenw. Oberholzwerkstatt. Sonderbarke Sonderbarke statt alter rauig. Weizen
 50,-. 50,-. Cöl. weizen 4,00. Berggräben -.-. Rogen. Waren.
 Ob. Sack 14,50. -.-. rauig.

Certified and Checked.

— Aus Sibyllenort wird berichtet: Se. Majestät der König patichte in den letzten Tagen wiederholt in den dortigen Jagdrevieren. — Ihre Majestät die Königin besuchte am Freitag in Begleitung der Hofsame Gräfin Beattner von Werd und des Heuerabutanten, General der Infanterie v. Windwitz, das Armenhaus in Dobritschau. — Am Samstag Vormittag wohnten der König und die Königin dem Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Sibyllenort bzw. der Kirche zu Langewiehe bei. In den Nachmittagsstunden unternahmen beide Majestäten mit den Damen und Herren ihrer Umgebung eine längere Spazierfahrt.

— Se Königl. Hoheit Prinz Friedrich August nahm an seinem vorgezogenen 37. Geburtstage, an dem vor 25 Jahren seine Einführung in das Heer beim 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 erfolgte, die ihm aus diesem Anlaß durch den Kommandeur Oberst v. Criegern unterbreiteten Glückwünsche des Regiments entgegen. Am Anschluß daran erhielten er dem Major und Adjutanten beim Generalstammbüro Aulienz, der vom kommandierenden General Friederich v. Haalen beauftragt war, dem Prinzen das Dienstauszeichnungskreuz zu überreichen. Zur Anerkennung von Geburtstagsglückwünschen empfing Se Königl. Hoheit gestern im Talenberg-Palais eine Anzahl Herren vom Civil und Militär, so die Ärzte, die Offiziere und Beamten seines Divisionsstabes, die Generale und Truppenkommandeure der 2. Division, Abordnungen des Exportvereins und des Regatta-vereins u. s. w.

— Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Johanna Görde
besuchte gestern Vormittag das Magazin des Generalvertreters
für Deutschland des Piano-Spielers „Simplex“ Herrn Alfred
Woritz, Zoestraße 1, 1. Etage, und folgte der Vorführung des
Instrumentes mit lebhaftem Interesse.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat sich am Sonnabend der Königl. Hofmarschall Frhr. v. d. Busche-Streitholz zur Beisetzung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg nach Schloss Zerahn begeben. — Am heutigen Hove wird für den verstorbenen Prinzen Trauer auf 8 Tage angelegt.

Sonntag trüb ist der Flügeladjutant, Oberstleutnant v. Kosztoz zur Abholung des Flügeladjutanten Majors v. Wandoef in Zibellenort eingetroffen.

— Vorläufern v. Abeten hat Sibyllenort gestern verlassen, mit deren Zielle hat Vorläufern v. Oppell den Dienst bei ihrer Magistrat der Königin übernommen. Gleichzeitig ist die Hofdame Almlein v. Rauendorff gestern Abend in Sibyllenort eingetroffen.

— Die Magistrat der Königin hat genehmigt, daß der Verlagsbuchhändler und Buchdrucker Christian Schmid in Nürnberg

buchhändler und Buchdruckereibesitzer Hirschfeld in Leipzig das
Weiningerödche Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft und der
Porzellan bei der Königl. Porzellanmanufaktur Meissen Schmeler
die österreichische Jubiläums-Erinnerungs-Medaille annehmen und
tragen.

Der Ober-Telegraphenassistent a. D. Weinhut zu
Weidm. erhält den preußischen Kronenorden 4. Klasse.

— Die Ständedekoration am 1. Mai war gestern in der Voge-
na Jubiläum zu feiern, das in unserem Verfassungsleben bis
heute einzig besteht. Es vollendeten sich nämlich am 21. Mai
vorigen Jahres, seitdem Seine Karmelitische Hoheit Bruder Georg
der Erste Kammer amtsbehördig. Der Bedeutung dieses wichtigen
Jubiläums wurde in beiden Kammern vor Beginn der Sitzung
gedacht. In der Ersten Kammer, deren Mitglieder sich
lärmlich nebst den Herren Staatsministern im Saal eingefunden
hatten, sprach der Präsident, Seine Exzellenz Würthlicher Ge-
Rath Dr. Christian Schmitz, an den Jubilar folgende Angriffe.

noch 23. Mai d. Sonnabend an den Jubiläum folgende Ansprache.
Ludwigsburg Prinz, quadratischer Prinz und Herr! Während
untere Wohnungstreien Tage in der Pfingstwoche, am 21. Mai
hat sich das vierzigste Jahr erfüllt, seitdem Eure Königliche
Höheit in die Erste Kammer der Ständeversammlung getreten
sind. Wurde der kürzliche Zug auch Anfangs nicht eingenommen,
so arbeiten Eure Königliche Höheit doch fast seit einem Menschen-
alter mit uns. Die Arbeit der Ersten Kammer tritt weniger
vor die Öffentlichkeit. Größere parlamentarische Aktionen
dominieren wie in allen Oberhäusern auch bei uns seitens vor
allem Gewicht liegt in stiller und erster Arbeit. Eine ganz
besondere Bedeutung wird aber der Ersten Kammer dadurch zu-
geschaut, daß die volljährigen Prinzen des Königlichen Hauses
dortin Zug und Stimme haben. Tiefe Bedeutung tritt aber noch
erhebt her vor, wenn ein Prinz, wie Eure Königliche Höheit, mit
seiner Geschäftsmäßigkeit, mit seltener Treue, mit aufopferungs-
voller Hingabe sich den übernommenen Verpflichtungen unter-
worfen haben. Die Kammer freut sich daher, diesen seltenen
Jubeltag besonders feiern zu können, und hat sich gestattet, als
lochen dunkelblauer Bemalung Eurer Königlichen Höheit Bildnis
im unteren Sitzungssaal anfertigen zu lassen. Den Männern,
welche jetzt auf diesen Stühlen sitzen, wird es stets ein Svorn
zur Nachahmung sein, den späteren Geschlechtern soll es aber
den Beweis liefern, wie innig Fürst und Kammer zusammen
arbeiten können, zum unzertrennlichen Wohle des Königs und
des Vaterlandes. So wolle denn Eure Königliche Höheit ge-
nennen, daß das Bildnis vorgeführt werde! Das Gemälde,
hergestelltes aus dem Atelier von Otto Mayer, Pragerstr. 39,
ist das Portrait des Prinzen außerordentlich lebenswohl
gezeichnet. Prinz Georg ist in der kleinen Generals-Umform
dargestellt, in der er seit Jahren immer in der Kammer er-
scheint. Bewegt erwiederte Seine Königliche Höheit etwa wie
folgt: „Für die Auszeichnung, die ihm auläufig seines Jubiläums
zu Theil geworden sei, dankt er der Kammer und Seiner Excellenz
dem Herrn Präsidenten. Er habe immer das Gefühl gehabt,
daß er auch auf mancherlei Rücksicht bei seiner Tätigkeit in der
Kammer zu rechnen gehabt habe, er danke dafür, daß sie seinen
durchs Willen für die That gewonnen habe. Er danke der Kammer
noch einmal herzlich.“ In der zweiten Kammer hielt
der Präsident Herr auch Hofrat Dr. Wehnert folgende An-
sprache: „Meine Herren! Die Erste Kammer besteht heute nach

drücke. Meine Herren! Die Erste Stämmer begeht heute nach ihrem Auftritt im ersten nach den Blünterferien einen besonderen Feiertag. Es vollendete sich vor wenigen Tagen ein Zeitraum von vierzig Jahren, daß Seine Königliche Hoheit Prinz George in die Erste Stämmer eingetreten ist. Ist es an sich schon ein etwas daschendes Ereignis im gesamten parlamentarischen Leben überhaupt, daß ein königlicher Prinz in einer ununterbrochenen Reihe von vierzig Jahren sein Amt als Mitglied der Standesversammlung ausübt, so rüstt insbesondere die strenge Geschichtsschreiberkunst, der niemals ermündende Histor, welche das erlauchte Mitglied amtes Landtags in so betontagendem Maße auszeichnet, untere vollste Bewunderung und unjete Einmuthigkeit nach. Erst in den letzten Tagen vor Blünter hat eine größere Anzahl seiner Stellgen bei eugeren Verhandlungen so recht Gelegenheit gehabt aus eigener Anschauung fennen zu lernen, wie der erlauchte Prinz in leiser weitschauenden, sicherem Art, in seiner mehrheit für ergiebigen Weise mit uns gemeinsam eintrat für das unsrettrenliche Wohl von König und Vaterland. Ich wünsch mich daher mit Ihnen eins, wenn ich von dieser Stelle aus jener Schwesternammer, wie deren erlauchtem Jubilat selbst untere aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche dorbringe. Zu Ehren Seiner Königlichen Hohen bitte ich Sie, sich von Ihren Plänen zu erheben." Lebhafte Bravo folgte diesen Worten.

Die dritte Deputation der Freien Kammert hat nach ihrem vorliegenden Bericht über das Königliche Dekret Nr. 1, den Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1898/99 betreffend, diesen Rechenschaftsbericht einer genauen Prüfung unterzogen und sich dabei von der Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit überzeugt, womit auch das diesmalige umfangreiche Werk ausgeführt worden war. Sie beantragt, in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer, die Freie Kammer wolle der Königlichen Staatsregierung betreffs der mittels Allerhöchsten Dekrets Nr. 1 vom 12. November 1901 abgelegten Rechenschaft über den Staatshaushalt innerhalb der Finanzperiode 1898/99 gleichfalls Entlastung erteilen.

— Der „Reichstag“ veröffentlicht das neue Schamweinsteuergesetz. Aus den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende hervorzuheben: Schaumwein aus Traubendrinken, aus Obst- oder Beerenwein (Fruchtwein), sowie alle schaumweinähnlichen Getränke unterliegen, sofern sie zum Verbrauch im Lande bestimmt sind, einer in die Steuerfahne liegenden Verbrauchsabgabe (Schaumweinsteuer). Schaumwein im Sinne dieses Gesetzes sind alle der Schaumweinsteuer unterliegende Getränke. Schaumwein, welcher nachweislich bei Verzöllung unterliegen hat, bleibt von der Abgabe befreit. — Die Schamwein-

It er beträgt: a. für Schaumwein, der aus Weißwein ohne Zusatz von Traubensaft hergestellt ist, 10 %, für jede Flasche; b. für anderen Schaumwein und Schaumweinähnliche Getränke 50 %, für jede Flasche. Für jede halbe Flasche ist die Hälfte und für jede kleinere Flasche ein Viertel der auf die Flasche entfallenden Steuer zu entrichten. — Die Schaumweinsteuert ist vom Hersteller des Schaumweins mittels Anbringung eines Steuerauszeichens an der Umlösung zu entrichten, bevor der fertige Schaumwein aus der Erzeugungsstätte entfernt oder innerhalb derselben getrunken wird. Die näheren Bestimmungen über die Form, die Anfertigung, den Betrieb und die Art der Verwendung der Steuerauszeichen trifft der Bundesrat. — Ansprüche auf Zahlung und Erfüllung von Schaumweinsteuern verjähren in zwei Jahren von dem Tage des Eintretts der Steuervorschrift oder der Steuerentrichtung. Der Anspruch auf Nachzahlung hinterzogener Steuert verjährt in drei Jahren. — Wer Schaumwein herstellen will, hat vor der Eröffnung des Betriebes der Steuerbehörde einen Grundriss und eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume, sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar davon angrenzenden Räume vorzulegen. Diejenigen Räume, welche zur Lagerung von fertigem, untersteuertem Schaumweine dienen sollen, bedürfen der Genehmigung der Steuerbehörde. Räume, in denen der Auskühl oder der Verkauf von Schaumwein in einzelnen Flaschen betrieben wird, müssen auf Verlangen der Steuerbehörde von den Lagerräumen für fertigen untersteuerten Schaumwein deutlich getrennt sein, doch Schaumwein nicht anders als auf offener Straße in sie übergeführt werden kann. — Die Schaumweinfabriken unterliegen der steuerlichen Revision. Die Steuerbeamten sind befugt, die Materialien, u.

Revision. Die Steuerbeamten sind befugt, die Betriebs- und Lagerräume, so lange sie geöffnet sind oder darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, andernfalls von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr zu besuchen und, falls die Fabrik verschlossen sein sollte, sofortigen Einzug zu verlangen. Die Revisionsbefugniß erstreckt sich auf alle Räume der Fabrik, sowie auf die mit derselben in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran grenzenden Räume. Die Zeitbeschränkung fällt fort, wenn Gefahr im Verzuge liegt. Der Fabrikhaber hat den Steuerbeamten jede im Steuerinteresse oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft über den Fabrikbetrieb zu ertheilen und bei allen zum Zwecke der Kontrolle oder Abstichtigung stattfindenden Amtshandlungen die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, welche nothwendig sind, damit die Beamten die ihnen obliegenden Geschäfte in den vorgeschriebenen Grenzen vollziehen können. Insbesondere ist auch zur Beleuchtung zu sorgen. Den Oberbeamten der Steuerverwaltung sind die auf die Herstellung und Veräußerung von Schaumwein sich beziehenden Geschäftsbücher und Geschäftspapiere auf Erfordern zu jeder Zeit zur Einsicht vorzulegen. — Die Schaumweinsteuerzeichen sind an den Umschleißungen so lange zu erhalten, bis diese geöffnet werden. Wer Schaumwein empfängt, welcher der Vorrichtung des Gesetzes zuwider mit den erforderlichen Steuerzeichen nicht verfehlt ist, hat hier von innen drei Tagen der Steuerbehörde Anzeige zu machen. Händler mit Schaumwein und Wirths sind verbunden, den Oberbeamten der Steuerverwaltung ihre Vorräthe an Schaumwein zum Nachweise, daß solche mit den vorgeschriebenen Steuerzeichen versehen sind, aufzuzeigen. Hersteller von Schaumwein, sowie Händler und Wirths, welche selbst oder deren Be-

wein, sowie Händler und Wirthe, welche selbst oder deren Betriebsleiter wegen Defraudation der Schaumweinsteuern bestraft sind, können auf ihre Kosten besonderen Kontrollen unterworfen werden. — **Strafbestimmungen.** Schaumwein, welcher der Vorschrift dieses Gesetzes zuwider mit den erforderlichen Steuerzeichen oder Zollzeichen nicht versehen ist, unterliegt der Einziehung gleichviel, wenn er gehört und ob gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet wird. Wer eine Defraudation begeht, hat eine Geldstrafe verhängt, die dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommt, mindestens aber 30 Mfl. für jeden einzelnen Fall beträgt. Außerdem ist die Steuer nachzuzahlen. Kann ein vorenthalterner Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt eine Geldstrafe von 30 Mfl. bis zu 10 000 Mfl. ein. Steigt eine Übertretung vor, so sind die Beschlüsse und die Begünstigung mit Geldstrafe bis 150 Mfl. zu bestrafen. Im Falle der Wiederholung der Defraudation nach vorangegangener Bestrafung wird die im § 17 angedrohte Strafe verdoppelt. Jeder fernere Rückfall zieht Gefängnis bis zu drei Jahren nach sich, doch kann nach richterlichem Erwessen mit Verhängung aller Umstände und der vorangegangenen Fälle auf Haft oder auf Geldstrafe nicht unter dem Doppelten der für den ersten Rückfall angedrohten Strafe erlassen werden. Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten wird bestraft, wer unechte Schaumweinsteuerverzeichen §§ 3 und 29) oder unechte Zollzeichen § 30) in der Absicht ansetzt, sie als echt zu verwenden, oder echte Schaumweinsteuerverzeichen in der Absicht verfälscht, sie zu einem höheren Werthe zu verwenden, oder wissentlich von falschen oder verfälschten Schaumweinsteu- oder Zollzeichen Gebrauch macht. Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte geahndet werden. Wer wissentlich schon einmal verwendete Schaumweinsteu- oder Zollzeichen verwendet, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mfl. bestraft. — **Rachsteuer.** Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1902 mit der Ratsgabe in Kraft: Von 1. Juli 1902 ab werden Landessteuern vom Schaumweine nicht mehr erhoben. Schaumwein, der sich am 1. Juli 1902 außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt nach näherer Bestimmung des Bundesraths der Schaumweinsteuern in Form einer Rachsteuer. Schaumwein im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Ausfuhr noch Handel mit Getränken betreiben, bleibt, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 30 Flaschen beträgt, von der Rachsteuer befreit.

— Nach übereinstimmenden Beschlüssen der städtischen Kollegien ist der Antrag zum Schulgeld für nicht in Dresden in Pension befindliche Schüler der Kreuzschule, des Bettiner Gymnasiums, der Annenschule und der Dreikönigsschule, deren Eltern oder Erziehungsberechtigte außerhalb Dresdens wohnen und nicht Dresdner Bürger sind, vom 1. Oktober 1902 ab von 50 auf 75 vom Hundert erhöht worden. Das Schulgeld für solche Schüler beträgt demnach von dem angegebenen Zeitpunkte ab jährlich 210 M. Im Übrigen verbleibt es bei den jetzt in Geltung befindlichen Schulgeldsätzen.

— Der bleibende bekannte Spezialarzt für Blasenleiden, früherer Poliklinikarzt, Dr. med. Oberländer, ist von der American Urological Association in New-York zum Ehrenmitglied ernannt

— Mit welchem berechtigten Stolze und mit welcher festen Zuversicht in den Stunden der Gefahr die Stadt Dresden auf ihre städtische Feuerwehr bilden darf, das zeigte die gestern Nachmittag 3 Uhr an der Jägerloserne stattgefundene Lösch- und Rettungsübung, zu welcher sich neben einer großen Schaar Schaulustiger auch eine stattliche Anzahl geladener Gäste eingefunden hatte. Außer mehreren Herren vom Rathe, mit Herrn Oberbürgermeister Gev. Finanzroth a. D. Beutler und dem Deputirten für das Feuerlöschwesen Stadtrath Leutemann an der Spitze, nebst vielen Stadtverordneten bemerkte man unter den Er-schienenen die Herren Stadtkommandant Generalmajor Freiherrn v. Stralenheim, Major Götz v. Olenhusen, Oberregierungsrath Hohlsfeld, Professor Dr. Treu, Branddirektor Leder-Cölln u. a. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: Im Schlosse des zweiten Obergeschosses des an dem Sachsenplatz zu belegenden Hauses der Jägerloserne war Feuer ausgebrochen, das, durch Zugluft angefacht, sich mit großer Geschwindigkeit durch das Treppenhaus nach dem Dachgeschosse fortgepflanzt und die hier befindlichen Monitringblommeten ergriffen hatte. Die in den angrenzenden Stuben befindlichen Soldaten wurden durch den vom Schlosse hervordringenden starken Qualm vom Treppenhaus abgeschnitten und erschienen hilfesuchend an den Fenstern, wo sie der Rettung durch die Feuerwehr entgegensehen. Drei Minuten vor 3 Uhr wurde dieselbe von der Sachsenalle 7 gelegenen Feuerwache durch die Meldung „Großfeuer!“ von dem Brande in Kenntniß gesetzt. Genau 7 Minuten später erschien bereit der Normal-Löschzug der Neustädter Feuerwehr auf der Brandstätte, ihm folgte nach 2 Minuten die Altstädtische Feuerwehr. Es waren somit schon nach 9 Minuten, von der Meldung an gerechnet, beide Wehren am Platze und begannen sofort mit allen ihnen zur Ver-

fügung stehenden personellen und materiellen Mitteln die Rettung der gefährdeten in den Fenstern liegenden Soldaten, sowie die Bekämpfung des Brandes. Die großen Magazin-Zeitern wurden bis zum zweiten Obergeschoss und bis über das Dachgesims hinzu in die Höhe gehoben und von Seiten der Wehr erfüllten, die dann in den Innentümern verschwanden oder auf dem Dache lagen. Beim wurden herabgelassen und daran Wurfschüsse und Rettungsschlüsse befestigt, auf welchen und in welchen dann die bedrohten Soldaten zur Erde herabgelangten, im Rettungsschlüsse mit dem Kopfe zuerst, damit der Verteidigende durch einen etwas unvermeidlichen Rutschabenden keine Verletzung erleide. Auch das Sprungtuch wurde ausgebreitet, der Sprung selbst aber nur durch eine Kuppe markirt. Mittlerweile waren auch die Schläuche in die Höhe gezogen worden. Bald ergoß sich aus mehreren Schläuchen das Feuer dämpfende Wasser über das Gebäude. Aber es war zu wenig, die Niederbekämpfung des Brandes erforderte intensive Hilfsmittel; deshalb erachtete der Leiter der ganzen Übung, Herr Brandmeister Wittmann, daß Eingreifen der beiden Dampfspritzenwagen für geboten und befahl diese zur Brandstelle. 20 Minuten nach Ausbruch des Feuers fanden sie, eine schwarze Rauchwolke hinter sich lassend, angejagt. Die eine Spritze wurde mit dem Hydranten verbunden, die andere aus der Elbe gespeist. Hornsignale erkündeten, ein schriller Pfiff der Dampfspritze antwortete bestätig! Und nun ergoß sich aus vier Schläuchen eine wahre Sintflut über das bedrohte Gebäude. Im Stromen floß das Wasser über die Dächer, die Rinnen konnten es nicht fassen, die Straße sich einem See. Ca. 2500 Meter Schlauchleitung waren in Thätigkeit. Auch die Montage-Kolonne des städtischen Elektricitätswerks war, von Herrn Oberingenieur Mengs alarmirt, am Platze erschienen, für den Fall, daß die Feuerwehr für Rettungszwecke Drahtleitungen benötigen würde, oder daß Drahtbrücke an der elektrischen Oberleitung vorlägen. Alle diese Übungen geschahen mit einer bewunderungswürdigen Stille und Präzision, die Kommandos wurden deutlich und exakt gegeben und eben so exakt ausgeführt. 3/4 Uhr kam das Signal: "Das Ganze Hall". Die Spritzen stellten das Wassergeben ein, die Schläuche wurden aufgerollt, die Leitern eingezogen und genau 15 Minuten später war alles wieder zur Abfahrt bereit. In geschlossenem Reihen paradierte die Wehr mit ihren zwei Dampfspritzen und 15 Fahrgästen an den erschienenen Gästen und dem Publikum vorbei, pell erkündeten die Hornsignale, und im Trab ging es den Depots wieder zu.

— Als Vorsteher des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August veranstaltete der Königl. Sächsische Militärverein ehemaliger Kameraden des 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August“ R. 104 am 23 Mai Abends im Vereinsloale „Zum deutschen Ring“ einen Kommers, der von Mitgliedern und deren Angehörigen adelisch besucht war. Nach Begrüßung durch den Vorsteher, Kamerad König, hielt der Ehrenvorstehende, Herr Major i. D. Küller, eine kurze Ansprache, die mit einem dreimaligen Hurra auf den hohen Regimentschef schloss. Im Laufe des Abendes trintonerte Kamerad Lehmann an die Zeit vor 36 Jahren, wo er und noch einige andere anwesende Kameraden bei Dresden in Kriegsbereitschaft gelegen und ihnen durch ihren kurz danach in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Bataillonskommandeur Meyeradt am 25. Mai 1866 in Rödtznitz mitgeteilt wurde, daß die bisbörige Max-Brigade in dem Prinzen Friedrich August einen neuen Chef erhalten habe. Erzählungen des Herrn Majors Müller und des Kameraden Lehmann von Ereignissen im Regiment während der Kriege von 1866 und 1870/71 wechselten mit Klaviervorträgen des Sohnes des Kameraden Schwinger und hielten die Kameraden bis zu später Stunde beisammen.

— Im Victoria-Salon findet nächsten Donnerstag für den Winter-Tumian eine große Benefiz-Vorstellung statt, in der ein besonders fein gewähltes Programm zur Aufführung kommen wird. Es ist die Vorstellung gleichzeitig die dritt-letzte in dieser Saison, da Sonnabend den 31. Mai definitiv Schluß der Saison ist und auch die Gesellschaft Winter-Tumian an diesem Abend auf längere Zeit von Dresden üblich ist.

— Der heutigen Rummert d. Bl. liegt für die Gesamtauslage ein Prospekt der Firma Johannes Swiering in Nübed beifindend 2. Königssberger Geld-Votterie bei, deren Auktion am 4. und 5. Juni stattfindet.

— Vorgestern wurde der in Schandau vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz angelegte Botanische Garten feierlicher Weise eröffnet. Von 3 Uhr ab fanden sich bereits die Mitglieder der einzelnen Sektionen, sowie Freunde des Gartens, von nah und fern, im Schänzelhof-Garten ein.

gsgvereins von nah und fern im Schützenhaus-Garten ein, wo in Concert der Kurkapelle stattfand, das von Gesangsvorträgen der Männergesangsvereine „Viederstranz“ und „Eintracht“ umrahmt war. Um 5 Uhr begann die Eröffnungsfeier. Herr Seminarlehrer Wolff aus Pirna hielt eine Ansprache, in der er auf Eröffnung, Zweck und Nutzen des Gartens hinwies. Sodann dankte der Vorsitzende des Centralausschusses, Herr Stadtrath Professor Dr. Lehmann aus Dresden, der Stadt Schandau für die kostentreie Vergabe des umfangreichen Gartenareals; ferner dankte er der Gartenvormission für die rafflose Thätigkeit im Interesse der nun geschaffenen Anlage, sowie allen Denen, die durchpenden verschiedener Art das Unternehmen gefördert haben. Dann weihte Redner die dem verdienstvollen Wirtten des vor zwölf Jahren verstorbenen Herrn Dr. Theile gewidmete und im Botanischen Garten errichtete Gedenkstätel, daran die Bitte anknüpfend, die Stadt Schandau möge die gesamte Anlage in ihren Schutzhören. Herr Bürgermeister Schied-Schandau versprach Ramens der Stadt, die neue und hervorragende Schöpfung des Gebirgsvereins zu behüten, ihr stetes Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschend. Während eines Schlussgesanges erschienen auf dem höchstegelegenen Theile des Gartens, wo sich das Alpinum befindet, eine große Anzahl Gnomen und Berggeister; einer davon hielt nach Beendigung des Gesanges eine sehr beständig aufgenommene Ansprache. An die würdige Heiter, der auch Herr Landeshauptmann Teubert-Pirna bewohnte, schloß sich eine Besichtigung des Gartens an, dessen Einrichtung allseitige Anerkennung gezollt wurde. — Der Garten wird allmähtlich Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr für das Publikum offen stehen.

Verhandlungen des Landtages.

Die Erste Kammer erlebte gestern nach der an anderer Stelle geschilberten Jubiläumsfeier zunächst Kap. 44. Akademie der bildenden Künste zu Dresden. Man genehmigte die Annahmen mit 15 730 Mark und bewilligte die Ausgaben mit 25 630 Mark. Bei Kap. 44a, für Kunstsiede im Allgemeinen, sprang Kammerherr v. Schönberg-Wodrig die beabsichtigte Elektrierung der jecds Postamente an der Vorderfront des Akademiegebäudes zur Sprache. Er sei der Ansicht, und gebe sie zur Aufführung, daß man überhaupt von der Ausstellung von Figuren absehen möchte, die sich schwerlich dem Gesamteinindruck des Ge-

heuen möchte, die noch schmäler als dem Verhältnis der Größe des
Hauses anpassen würden. Wenn man die Säulen glatt herunter-
lässt und die Vorberfront in ihrer Einfachheit belasse, und viel-
leicht noch durch Belebung der Postamente wirkungsvoller
machte, so dürfte dem schönen Gebäude damit nur gedient sein.
Leider spricht sich Redner für eine endliche Herstellung eines
vollen Schupvorbaues für die Goldene Torte in Freiberg aus.
Zammetherr Graf M. e. Zedlitz erkennt es dankbar an, daß
die Regierung die Bildhauerkunst in Sachsen durch Zuschüsse zu
unterstützen bestrebt sei. Trotz der empfohlenen Sparzärmelit
ist die Bewilligung dieser Summe zu Unterstützungs Zwecken not-
wendig, weil sie nicht nur zur Förderung unserer hervorragenden
Bildhauerschule, sondern auch zur Förderung des Kunstfaines im
Öffentlichen diene. Oberbürgermeister Beutler berichtigte, daß
die Stadt Dresden nicht beabsichtige, durch Schaffung eines
monumentalen Bildwerkes die Bildhauer der Stadt zu unterstützen,
sondern vielmehr, daß durch Herstellung vieler kleinerer Kunst-
werke einer möglichst großen Anzahl von Bildhauern geholfen
werde. Mit dem Weglassen der Figuren auf den Postamenten
des Akademiegebäudes könne er sich nicht einverstanden erklären.
Einen Versetzung habe ja auch in der Ansicht des Erdauer-
spsius gelegen. Mit den bereits gemachten beiden Versuchen
sei er zwar auch nicht einverstanden, er hoffe aber, daß mit der
Zeit noch gute Werke hergestellt würden, die die Wirkung der
heutigen Fassade haben. Minister v. Weßlich ist mit der Ansicht
seines Vorredners durchaus einverstanden. Er könne bestätigen,
daß der Plan Lipsius' dahin gegangen sei, auf der einen Seite
die Vorberfront des Akademiegebäudes die heidnische Zeit der
Kunst, auf der anderen Seite die christliche Zeit plastisch dar-
stellen. Daß dieser Gedanke noch nicht zur Ausführung ge-
langt sei, liege daran, daß sich der Akademische Rat über die
Zeite noch nicht geeinigt habe. Es würden Erwägungen dor-

über Rücksichten, ob man dem Geboten des Erbauers Rechnung tragen oder ihn wenigstens im Übergewissen durch Aufstellung geeigneter moderner Figuren zur Durchführung bringen solle. Die gewünschten Schadensrechnungen für die Goldene Störte am Dom zu Freiberg würden demnächst bestellt werden, und zwar sollte nicht nur ein Schadbach, sondern ein wirklich möglicher, stolzvoller Bau zur Ausführung gelangen, sobald der Kirchenvorstand und das Landesfürstentum ihr Einverständnis hierzu erklärt hätten. Staatsminister a. D. v. Rostitz-Wallwitz bestätigt gleichfalls, dass das Projekt sich mit einem Weglossen der von ihm geplanten Figuren nicht würde einverstanden erklären haben. Die Kommission beschließt hierauf, die Ausgaben für das Kapitel mit 131 000 Mark zu bewilligen. — Einstimmig und ohne Debatte findet Kap. 52 des ordentlichen Hauses, Landesmedizinal-Kollegium, nach der Vorlage seine Erledigung. — Bei Kap. 53, die gegen die Untersuchungsanstalten, wünscht Staatsminister a. D. v. Rostitz-Wallwitz, daß, wenn seitens des Reiches wirklich noch der Bedarf verwirklicht werden sollte, eine Organisation für ständige Nahrungsmittel-Untersuchung in's Leben zu rufen, die löslichen Bevölkerungsmitteln angewiesen werden möchten, sich entschieden gegen diese Maßnahme auszusprechen. Was das Reich thun möchte, das habe es geben, indem es gesetzlich feststellt, daß, wer schädliche Nahrungsmittel seßhaft, der Strafe verfallt. Nur möchten der Polizei-Verwaltung nicht zu viele Befugnisse in die Hand gegeben werden, auf den bloßen Verdacht einer Nahrungsmittelfälschung hin vorzugehen. Früher habe der Grundtag gesagt, die Polizei solle sich nicht in Dingen mischen, deren Erledigung man vom gefundenen Gemeindewerthe und von vernünftigen Leuten erwarten könnte, jetzt aber sage man, die Polizei müsse so energetisch eingreifen, daß selbst der unverantwortliche Mensch bereitst sein könne. Es sei ganz richtig, wenn dort die Wege verbreitert würden, wo ein großer Fahrverkehr stattfinde, fälsch aber sei es, daß man überall da Barrières machen lasse, wo vielleicht einmal ein Betrunkenen verunglücken könnte. (Bravo.) Minister d. W. r. h. c.: Es sei ebenfalls der Ansicht, daß seitens der Polizei nicht so rigoros vorgegangen werden möchte, er könne aber nicht zugeben, daß das Ministerium des Innern bei der Ausübung der Nahrungsmittelkontrolle rigoros verfahren sei. Das Reichsgericht betreffend die Nahrungsmittelkontrolle lasse ausdrücklich die Vornahme von Revisionen zu. Wenn jetzt die Erklärung gemacht worden sei, daß die Nahrungsmittelkontrolle nicht in der Weise geübt wurde, wie es dem Gegenstand entsprechend angezeigt erscheine, so habe doch die Regierung nicht anders vorgehen können, als daß sie die Kontrolle zur größeren Sicherheit verallgemeinerte, und dies sei nicht anders möglich gewesen, als die Vornahme der Revisionen obligatorisch zu machen. Sachen sei in dieser Richtung der bisherigen Regierung gefolgt. Die Nahrungsmittelchemiker hätten mit der Regierung Verträge abgeschlossen, nach welchen sie sich bereit erklärt hätten, die bei der Kontrolle hervorgetretenen Färbten in Zukunft zu mildern. Staatsminister a. D. v. Rostitz-Wallwitz spricht noch den Wunsch aus, daß die Obliegenheiten der Gemeindewerthe im Lande nicht noch mehr erschwert werden möchten. Sei die Kontrolle unbedingt notwendig, dann solle man königliche Kommissare antstellen, nicht aber die Angelegenheit den Gemeindewerthe und Polizeibehörden überlassen. Berichtsstatter Dombert v. Trübschler meint, die Nahrungsmittelchemiker würden sich wohl noch herbeiführen müssen, etwas billiger zu arbeiten. Jedentfalls sei die Berechnung nach der Stichzahl der Bevölkerung nicht die richtige. Ihm sei eine gewisse Nahrungsmittelkontrolle auch auf dem Lande nicht ganz unerwünscht. Das Kapitel findet keine Erledigung nach der Vorlage. — Kap. 59. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Vor- und Kunstabteilung sowie ausgebildet an den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz und Kap. 59a, Baugewerkschulen zu Dresden, Leipzig, Plauen i. V. und Zittau mit Tiefbauschule in Zittau, finden einstimmig und ohne Debatte ihre Erledigung nach der Vorlage. — Hierauf beschließt die Kammer, die Petition bez. Beschwerde des Kaufmanns Bruno Leonhardt in Roßnitz bei Elsterberg, einen Schadensersatzanspruch an den Staatsfiskus betreffend, auf sich berufen zu lassen. — Endlich kommt zur Beratung der Antrag Beutler, betreffend die Wiedereröffnung einer Zwischenabteilung für den Ständebau. Überbürgermeister Beutler weist auf den gedruckt vorliegenden Bericht hin und bemerkt noch, daß durch die bisherigen Ausführungen und Veranordnungen von Arbeiten der Wunsch, möglichst sparsam zu wirtschaften, bereits teilweise in Erfüllung gegangen sei, die durch Ausführung der gegenwärtigen Konjunktur erzielbare Mindestausgaben in Aussicht stünden. Berichtsstatter v. Oppel und Mithberichtsstatter Dr. Hübner empfehlen, dem Antrage Beutler zuzustimmen. Dr. Pfeiffer spricht sich, ostmals von Heiterkeit unterbrochen, dafür aus, daß die Zwischenabteilung zu der Einrichtung kommen möge, daß es besser sei, den Ständebau eines Umbau zu unterlassen und daß das alte Ständebau einen Umbau zu unterziehen. Der schöne, freie Platz vor dem Schloß solle nicht mit dem massigen Gebäude des Ständebau verunziert, sondern lieber mit einem anderen kleineren und nüchternen Gebäude besetzt werden. Die Kammer beschließt hierauf einstimmig, dem Antrage Beutler zuzustimmen, daß von beiden Kammern eine gemeinschaftliche Zwischenabteilung zur Entscheidung über wichtige Fragen des Ständebaus neubau, insbesondere über die äußere und innere Ausgestaltung, zu wählen ist, und daß in die Zwischenabteilung seitens der Ersten Kammer fünf Mitglieder zu wählen und ihnen drei Stellvertreter beigegeben sind. — Rächste Sitzung heute. Dienstag, Mittags 12 Uhr.

Die Zweite Kammer ließ sich, nachdem Präsident Dr. Mehnert aus Anlaß des Parlaments-Jubiläums des Prinzen Georg die an anderer Stelle wiedergegebene Anrede gehalten hatte, durch den Abg. Gonior über Kap. 24 des Staats für 1902/03, die zum Königlichen Haushaltswissenschaften gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend, und über einen mittelst Dreifels hierauf vorgelegten Nachtrag Bericht erstatte. Ohne Debatte beschloß man, entsprechend dem Beschlüsse der Ersten Kammer, die Einnahmen mit 90 242 Mark zu genehmigen und die Ausgaben unter Abtritt von 20 000 Mark bei Tit. 15 („Vermeidung der Sammlungen in den Vermehrungsfonds einzufassen“) und nach Abtritt von 1125 Mark und 1200 Mark bei zwei anderen Titeln mit 688 782 Mark zu bewilligen, sowie die nachträglich beantragten 9000 Mark zu Kap. 24, Tit. 23, transitorisch zu bewilligen. — Die Kammer beschließt weiter, bei Kap. 10a, Schuldotationen, nach der Vorlage die Ausgaben mit 1981 000 Mark transitorisch zu bewilligen. Der Berichtsstatter, Abg. Höhnel, bemerkte, daß der vorliegende Betrag auch in Zukunft in der gleichen Höhe eingestellt werden solle. Bei Tit. 14 des außerordentlichen Staats bewilligt man für Neu- und Erweiterungsgebäude bei der Universität Leipzig ein, einschließlich der Kosten der inneren Einrichtung und Ausstattung und für Werbetreibungen als zweite Rate 732 000 Mark, und bei Tit. 15, Ren.- und Veränderungsgebäude bei der Universität, einschließlich der Kosten der inneren Einrichtung und Ausstattung, unter Abtritt von 290 000 Mark bei Tit. 16a, Neubau einer Pathologisch-Anatomischen Anstalt und eines Instituts für gerichtliche Medizin, im Uebrigen nach der Vorlage 1 170 000 Mark. Ferner beschloß die Kammer, bei Tit. 16 des außerordentlichen Staats für Neubauten bei der Technischen Hochschule zu Dresden, einschließlich der Kosten für den Erwerb des Bauplatzes, die erforderlichen Straßen- und Schleusenherstellungen und die innere Einrichtung und Ausstattung, sowie innere Einrichtung und Ausstattung eines Instituts für theoretische Mechanik- und Verdrossenbildung und Überführung der Mechanisch-technologischen Sammlung in neue Räume als zweite Rate 1 754 000 Mark nach der Vorlage, sowie schließlich bei Tit. 16a, Real-erwerbungen für diese Schule, 948 900 Mark zu bewilligen. Hierauf trat die Kammer, gleichfalls ohne Debatte, den Beschlüssen der Ersten Kammer bei; gegenüber dem Landtag ausdrücklich zu Berichtigung der Staatsbürgen bezüglich der von denselben über die Verwaltung auf die Jahre 1898 und 99 abgelegten Bedingungen die Richtigkeit anzuerkennen. Es folgte die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Unfall- und Krankenversicherung bei land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen (Bericht-

erstatter Abg. Hubelt). Es wurde beschlossen, daß Gesetz in der Deputationsfassung, die zum Theil die Abänderungen der Ersten Kammer in sich schließt, zu genehmigen. — Den leichten Verfassungsgesetzland bildeten die wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangenen Petitionen (Berichtsstatter für die Gehegeungsdeputation; Abg. Dr. Kühlwagen), für die Finanzdeputation A (Abg. Gonior). Die Deputationen bezeugen: 1. Die Petitionen wegen Errichtung von Amtsgerichten in Rötha und Wilsau der Regierung zur Errichtung zu überweisen; 2. die Petitionen aus Brandis, Gottschee, Schöneck, Strebla, Wehlenburg und Zwönitz zur Kenntnisnahme zu überweisen, und 3. die Petitionen aus Dobro, Weiningenwalde, Geiger, Grünhain, Harta, Luga, Meinersdorf, Mügeln b. V., Oelsnitz i. C., Thalheim und Thum auf sich berufen zu lassen. Weiter wird beantragt, die Petition des Stadtrathes zu Wurzen, für den Fall der Errichtung eines Amtsgerichts zu Brandis eine Verkleinerung des Amtsgerichtsbegriffs Wurzen abzuwenden, und die Petition von Bruno Bachofas in Dresden um Errichtung noch zweier Amtsgerichte und Vormundschaftsgerichte ebenfalls auf sich berufen zu lassen. Ja diesem Verfassungsgesetz ergriff zunächst Justizminister Dr. Otto das Wort: Die Kammer lese schon aus dem Deputationsbericht, daß die Regierung die Frage der Errichtung von Amtsgerichten gegenwärtig vorwegne als eine finanzielle ansiehe. Wir hätten in den letzten drei Finanzperioden fünf neue Amtsgerichte erhalten, und daraus sei zu erkennen, wie viel mehr Aufwand jedes Gericht koste. Derselbe betrage für Richter und andere Personalausgaben, sowie für die Verwaltung für jedes Gericht jährlich 16 230 Mark, und nach Abzug einiger zurückzuhaltender Kleinigkeiten verbleibe immer noch ein reiner Mehraufwand von etwa 15 500 Mark. Daar füllen die Kosten für die Erbauung der Gebäude, die sich im Durchschnitt auf 205 000 Mark beliefen, wobei er verichern könne, daß verhältnismäßig billig gebaut worden sei. Im Ganzen erforderte die Amortisation der Summe für Errichtung eines Amtsgerichts jährlich etwa 22 800 Mark, und wenn alle Petitionen, die jetzt vorliegen, in Erfüllung gehen sollten, so würde der Regierung ein Aufwand von jährlich 334 500 Mark erwachsen. Zu bedenken sei noch, daß durch neue Amtsgerichte die Gehälter bei der Mutterstadt fast gar nicht verminder werden. Die Kammer werde sich hierauf nicht wundern, daß die Regierung für die nächste Periode keine neuen Amtsgerichte errichten könne, ob dies für die übernächste Periode möglich sei, wage er nicht bestimmt zu hoffen. Auch seien im nächsten Intervall Forderungen für dringend notwendige neu- und Erweiterungsgebäude an den Landgerichten in Dresden, Leipzig, Plauen usw. einzutragen, denen die Kammer schon grundsätzlich zugestimmt habe. Das Alles seien Momente, die der Regierung nicht den Mund geben, noch Mittel für Neubauten von Amtsgerichten zu verlangen. Dammerthin lasse sich die Regierung nicht ausschließlich von finanziellen Erwägungen leiten und würde nicht zuvieren, wenn das unabschreibbare Bedürfnis vorliege, Vorläufe zu machen. Möglicherweise geweinen seien leichter stets die Verhörschwierigkeiten, und da könnten nur Schönfeld und in minderem Grade Gottschee in Betracht kommen; bei den anderen Orten handle es sich nur um Unbequemlichkeiten, deren Beiseitung sich die Regierung thunlich angelegen sei lasse, indem sie unter Anderem den betreffenden Orten die Gerichtstage belasse. Die Justizverwaltung habe aber auch ein Interesse daran, daß die Zahl der Amtsgerichtssachen seien zu kleine seien, so wie sie wolle für die Richter usw. keine Einschränkungen. Die Regierung sei ferner durchaus nicht blind gegen die elenden und isolierten Vororte, die ein Etat mit einem Amtsgericht gewinne. Einige der Petitionen stellten die soziale Seite geradezu in den Vordergrund. Trotz aller Bedenken wolle er verichern, daß bei günstiger Anlage des Wünshaus entgegenzukommen werde; welche Art in Vorschlag gebracht würden, darüber könne er jetzt keine Entschluß abgeben, doch würden die Orte, die die Deputation jetzt zur Erwagung brachte, Kenntnisnahme vorliegen, ja erst berücksichtigt werden; man könne sich daran die befreiten Petitionen und der Deputation die Arbeit damit ersparen. Bezuglich Schönfeld will er noch bewerben, daß die Regierung ein Amtsgericht dort nicht für lebensfähig ansiehe, da seine gewünschten Amtsgerichtseinkommen an zwei Amtsgerichten, Marktneuhausen und Oelsnitz, vorbei müchten. — Vicepräsident Dr. v. W. warnt davor, daß die Regierung die finanziellen Geschäftspunkte allzu sehr in den Vordergrund setze. Auch solle man nicht bloss die großen Städte bedenken, die kleinen Orte, die immer nur an den Staat zahlen, könnten auch einen finanziellen Vorteil gewinnen. Bezuglich der Errichtung von Amtsgerichten befanden sich die Petitionen in der gleichen Lage, wie hinsichtlich der Eisenbahnen. Angehört der Erklärungen der Regierung möchten die Reden, die sonst zu den einzelnen Petitionen gehalten würden, wegfallen. (Bravo.) Abg. Schneider überreichenbach bitte die Regierung, den Verlauf des alten Amtsgerichtshauses in Reichenbach, das seit drei Jahren brach liege und immer mehr verfälle, einzusehen. Abg. Jacobi äußert Wünsche bezüglich des Engau-Döhlener Kohlenreviers; ferner sprechen die Abg. Wittig zu Gunsten der Petition Dohna, Abg. Krenzel für diejenigen von Mügeln und Gottschee und Abg. Paulus für Schönfeld. Abg. Höhnel mögte den Gemeinden, welche früher Amtsgerichte befreit haben, die sie wieder zu gewähren wünschen. Auch würde sich empfehlen, daß die Regierung dem nächsten Landtag ein genaues Programm wegen der Errichtung von Amtsgerichten vorlege. Abg. Jäschke wird hinsichtlich gegen die Ausführungen des Abg. Jacobi vertheidigen. Abgeordnete hatten aufs Wort verzichtet, auch wurde fast jedem Redner aus der Mitte der Kammer, zum proklamirten Theil unter allgemeiner Heiterkeit, zugesprochen. „Sehr richtig!“ Selbst Präsident Dr. Mehnert hatte in einer kurzen Bemerkung den Wunsch ausgedrückt, daß er am liebsten keine Debatte hätte. Die Kammer schloß sich einstimmig den Anträgen der Deputationen an. — Rächste Sitzung heute. Dienstag, Vormittag 11 Uhr.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dresden, den 27. Mai. Mittags 12 Uhr: Anträge zu Kap. 10 und 16a des ordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tagessitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 27. Mai. Vormittag 11 Uhr: Schlussberatung über Tit. 9-13 des außerordentlichen Staats, Errichtung eines neuen Irenenhaus in Großhennersdorf. Abg. 1-3, Berlin, Domänien und Antroden und Ralow, Kap. 17-19, Landesleute, Lotteriedienstleiste und Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung, Kap. 21, Söhne und Verbrauchssteuer, Kap. 106, Verleihung Sachsen in Bandenath, und zu Kap. 63a, Peterslogisches Institut betreffend, sowie zu der Petition des Vereins für Sachsisches Volkstum um Fortsetzung der ihm aus Staatsmitteln bewilligte gewissen Unterstützung.

— Tag

Ungarn. In der Ungarischen Delegation erging gegen Schluß der Debatte über das Budget des neuheren Ministerpräsidenten S. Szell das Wort, um auf Angriff gegen die Dreibundspolitik zu antworten. Der Ministerpräsident erklärte es für einen Irrthum, wenn behauptet werde, daß Bündnis mit Deutschland würde nicht im Volksbewußtsein. Die Grundidee dieses Bündnisses rührte schon aus jener Zeit her, da die ganze Nation mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils, sich entschieden gegen eine Theilnahme an dem Kriege Frankreichs gegen Deutschland erklärte. Das Zustandekommen des Bündnisses habe dieses Gefühl der Solidarität verstärkt, und sei die Überzeugung der Nation, in letzter Linie aber den Interessen Ungarns entspreche. In der Debatte sei eine Neuerung aus der Rede des Grafen Bülow vom 8. Januar angeführt worden. Er sei überzeugt, man könne dieser Neuerung des Reichskanzlers nicht den Sinn unterlegen, als hätte er den Werth des Dreibundes herabsehen wollen. Allerdings trete der Werth des Bündnisses erst im easus foederis augenfällig zu Tage. Das Verdienst dieses Bundes jedoch sei, daß die ultima ratio vermieden werde. Auch könne er nicht der Ansicht beipflichten, daß das Einvernehmen mit Russland den Dreibund überflügeln würde; eher könne man sagen, daß das Verleben des Dreibundes bei dem Zustandekommen der Entente mit Russland ungewiss habe. Beziiglich des Zusammenhangs zwischen politischen Bündnissen und Handelsverträgen äußerte der Minister folgendes: Politische Bündnisse würden nicht zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen gebracht. Politische Bündnisse seien allerdings unvereinbar mit wirtschaftlichem Kriege. Die Freiheit der Teilnehmer jedoch, ihre wirtschaftlichen Interessen nach bestem Connen zu wahren, werde nicht aufgehoben. Der Bestand des Bündnisses gewährte die Hoffnung, daß die Ausgleichung sich gegenüberstehender Interessen leichter erfolgen könnte. Der Ministerpräsident hebt jedoch gegenüber den Bemerkungen Radowitsch's hervor, daß nicht nur das Budget angenommen, sondern auch dem Minister des Auswärtigen Anerkennung und Vertrauen votiert werden sei. Zur Wappen- und Fahnenfrage übergehend, erläutert Szell die Fahne Ungarns, sowie Uferrechte werde an den Vorhabensgebäuden neben der Standarte angebracht. Die Wappentragung bedürfe, da das zur Zeit angewandte Wappen nur propagandistisch sei, der Lösung in dem Sinne, daß sowohl die Gemeinsamkeit des auswärtigen Dienstes als auch die abgesonderte Staatsstellung Ungarns ausgedrückt werde. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit allgemeinem, lebhaftem Beifall aufgenommen. Gegen Schluß der Sitzung beantwortete Sekretär b. Wernic die Interpellation Radowitsch's; er erklärte, auf den ersten Punkt der Anfrage über Abmachungen zwischen dem Grafen Bülow und Prinzessin Sophie könne er nicht antworten, da es nicht den internationalen Gebräuchen entsprechen würde. Die Annahme, daß die unveränderte Autonomiehaltung des italienischen Handelsvertrages oder der Weinmarkt-Klausel vereinbart worden sei, sei unrichtig. Der Text des Dreieinheitsvertrages könne nicht veröffentlicht werden, da Geheimhaltung verordnet worden sei; auch seine Dokumentation mit Italien über Albanien nicht getroffen worden; dagegen sei man einmütig entschlossen, den status quo aufrecht zu erhalten.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi stellte im Parlamente Jazy-Verein eine Rede, wonin er sagte, wenn ein Friede oder der zivile Ausgleich mit Österreich vereinbart werden sollte, so erkläre er, daß in einem solchen Ausgleiche keine Wehrheit zu haben wäre, weil alle die Regierung unterstützenden Parteien, ja die Regierung selbst, in diesem Falle ihre konstitutionelle Wehrheit kennnen würden, nämlich, dagegen Stellung zu nehmen.

Frankreich. Es heißt, Herr Valéry-Rousséau wolle im nächsten Monat oder im Juli eine Erholungsfahrt längs der spanischen Küste unternehmen. Eine Begegnung seiner Nacht mit den Schiffen des Deutschen Kaisers wäre da beinahe nicht zu vermeiden.

Italien. Der König und die Königin trafen in Neapel ein, um sich nach Palermo zur Eröffnung der Akademie-Ausstellung zu begießen. Während der Zug am Areal hielt, schlenderte ein Mann 2 Steine gegen den Zug. Der Thäter wurde sofort verhaftet und verloren. Er heißt Vincenzo Quarriello und ist wegen Delikts schwer verhaftet. In dem Augenblicke seiner Verhaftung bereitete die Polizei dem Königspaares eine lärmende Kundgebung.

Der König und die Königin wurden bei ihrer Ankunft in Palermo von den Ministern und den Befördernden von Palermo begrüßt und begaben sich unter dem Jubel einer großen Menschenmenge nach dem königlichen Schloß.

Spanien. Der Minister des Innern, Moret, welcher bei dem zweiten Festwohl der Bürgermeister aus ganz Spanien den Vorzug hielt, erklärte, er sei entschlossen, der Hammer-Gesetzgebung vorzulegen, welche die Gemeinde-Gezegung betreffen. Letztere sollte den Charakter weitgehender Zentralisation erhalten und damit auf vollkommen neue Grundsätze gestellt werden. Die Erklärung des Ministers wurde mit Beifall aufgenommen.

Belgien. Vorgestern fanden die Neuwahlen für die Hälfte der Mitglieder der Repräsentantenkammer und einige neue Sitze in der Kammer und dem Senat statt. Nach den bisher vorliegenden noch nicht amtlichen Ergebnissen der Wahl wird die Regierung über eine Mehrheit von 22 Stimmen anstatt, wie bisher, 20 Stimmen, verfügen. Die Katholiken erzielten 7 von den neuen Sitzen, ebenso erhielt die Opposition 7 Sitze, die auf 4 Sozialisten, 2 Liberalen und 1 christlichen Demokraten entfielen. Die neue Kammer wird vorbehaltlich der Richtigstellung der bisherigen Resultate durch die amtliche Feststellung folgende Zusammensetzung haben: 24 regierungsfreundliche Katholiken. Die Opposition wird sich zusammenfassen aus zwei Christ-Demokraten, 5 Liberalen, 34 Sozialisten, 1 Unabhängigen und in Gänze 7 Mitglieder umfassen. Die ausscheidenden Deputierten der katholischen Partei wurden sämtlich wiedergewählt. In den Verhandlungen Chatriot und Sougny erklärte die Partei der Sozialistenwähler eine mehrfache Abstimmung. In Antworten angenommen die Stimmen für die Liberalen zurück.

Amerika. Beim Empfange der zur Eröffnung des Olympiamodus in Washington weilenden französischen Delegation sagte Präsident Roosevelt, er empfinde wohl die hohe Bedeutung, welche in der Entsendung einer so außerordentlichen Mission seitens des Präsidenten Louder zur Eröffnung dieses im Februar an den großen Marathons errichteten Denkmals liege, der mit Hilfe französischer Marine-Soldaten einen entscheidenden Schlag im Unabhängigkeitskrieg führt und Amerika so den Höhepunkt seiner Freiheit schaffe. Der französische Botschafter Cambronne hoffte hierauf, daß man in Frankreich die Rodhambeau erwählten Ehren wohl zu würdigten wisse. Sobald befürchtete Präsident Roosevelt die amerikanischen und französischen Marine-Gruppen.

Die wohltätige Beliebung des englischen Botschafters Pauncefort in Washington erfolgt auf Staatskosten. Die Botschafter, Staatssekretär Day und der Vertreter des Präsidenten und des Senats werden Botschaftsräte sein. Die Reihe wird nach England übergehen. Der Dowen des diplomatischen Corps steht der deutsche Botschafter. — Pauncefort war auch der britische Vertreter beim Schatzrätselhof im Haag. In Europa ist sein Name besonders bekannt geworden durch den Han-Pauncefort-Vertrag über den Isthmus-Kanal. Eine wenig dankbare Rolle hat Lord Pauncefort bei den jüngsten Entwicklungen über das Verhalten der Flüchtlinge gegenüber den Vereinigten Staaten bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges gespielt, wo seine Behauptungen, welche in der Entsendung einer so außerordentlichen Mission seitens des Präsidenten Louder zur Eröffnung dieses im Februar an den großen Marathons errichteten Denkmals liege, der mit Hilfe französischer Marine-Soldaten einen entscheidenden Schlag im Unabhängigkeitskrieg führt und Amerika so den Höhepunkt seiner Freiheit schaffe. Der französische Botschafter Cambronne hoffte hierauf, daß man in Frankreich die Rodhambeau erwählten Ehren wohl zu würdigten wisse. Sobald befürchtete Präsident Roosevelt die amerikanischen und französischen Marine-Gruppen.

Die wohltätige Beliebung des englischen Botschafters Pauncefort in Washington erfolgt auf Staatskosten. Die Botschafter, Staatssekretär Day und der Vertreter des Präsidenten und des Senats werden Botschaftsräte sein. Die Reihe wird nach England übergehen. Der Dowen des diplomatischen Corps steht der deutsche Botschafter. — Pauncefort war auch der britische Vertreter beim Schatzrätselhof im Haag. In Europa ist sein Name besonders bekannt geworden durch den Han-Pauncefort-Vertrag über den Isthmus-Kanal. Eine wenig dankbare Rolle hat Lord Pauncefort bei den jüngsten Entwicklungen über das Verhalten der Flüchtlinge gegenüber den Vereinigten Staaten bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges gespielt, wo seine Behauptungen,

die hohe Bedeutung, welche in der Entsendung einer so außerordentlichen Mission seitens des Präsidenten Louder zur Eröffnung dieses im Februar an den großen Marathons errichteten Denkmals liege, der mit Hilfe französischer Marine-Soldaten einen entscheidenden Schlag im Unabhängigkeitskrieg führt und Amerika so den Höhepunkt seiner Freiheit schaffe. Der französische Botschafter Cambronne hoffte hierauf, daß man in Frankreich die Rodhambeau erwählten Ehren wohl zu würdigten wisse. Sobald befürchtete Präsident Roosevelt die amerikanischen und französischen Marine-Gruppen.

Kunst und Wissenschaft

Im Königl. Hoftheater gelangen heute zur Aufführung: das musikalische Lustspiel "Die Ahoie", das Ballett "Auf dem Wasserball" und die komische Oper "Die Nürnberger

Suppe". Das Königl. Hoftheater gibt die verlorene Glorie. Die Vorstellungen beginnen bald 8 Uhr. Ein seliges und eigenartiges Jubiläum beginnt gestern der Hofopern-Souffleur G. Diegelmayer: "Hohenstein" war seine 4000. Oper, die er soufflierte. 27 Jahre in dieser Stellung, ist er eine lehrreiche und geschickte Stütze der Hofoper geworden. Was mag er alles erzählen können, wie Vieles hat er nicht kommen und gehen und wie Vieles soll er nicht in seiner verdeckten Behausung, von Niemand gelesen und beachtet, über manch' gebräuchliche Klippe hinweg. Daher genießt er, wie leiten einer der unterthändlichen Seiter, die besondere Werthbildung und Rüfung aller Künstler der Hofoper, denn diese wissen wohl, was sie an dem gewissendesten und zuverlässigsten "Fünftakter" haben. Schon vor längerer Zeit mit dem Allgemeinen Oberzeichen bedacht, wurde Herr Diegelmayer vor 2 Jahren auch mit dem Albrechtskreuz belohnt. Seitens der Künstler wurde der Jubilar gestern als verdienstvoll ausgezeichnet.

In der gefeierten Begegnung der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Novitiat des Residenztheaters hat der Deutscheschleier des Wiener Volkstheaters das Wiener Volkstheater "Die Schröderischen" an einer "Oper" getempelt. Es hat dem Bühnen gefallen, die dem Stück "Stammbewandten Oper" in "Stammbewandte Opern" umzuwandeln. Der Wahrheit die Ehre: das Stück schlägt zwar vielleicht einen recht warmen und sympathischen Ton an, aber von der Oper ist's genau so weit entfernt wie kein begabter Autor von Richard Wagner. — Wie uns übrigens der Darsteller des Großindustriellen Schröder, Herr Steinmetz, mitteilte, hat er diese völlig außerhalb seines eigentlichen Rollentisches liegende Partie nur ausdrücklich bilden fürstliche Zeit übernommen.

Central-Theater. "Das süße Model", die liebenswürdige Wiener Operette, darf bereits auf einige jährlinge meist vorübergehende Hause gegebene Aufführungen zurückkehren, ohne in der Kunst der Dresdner gelungen zu sein. Der Erfolg ist ihr vom ersten Abend an treu geblieben, man applaudiert ihr heute noch mit derselben Beifallsfreude und amüsiert sich an ihrem gräßlichen und amüslichen Schädeln, die das Operettentheater im Ensemble des Wiener Carltheaters in unübertrefflicher Virtuosität darstellt, mit dem Gedagen des aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänzlich verloren gegangen ist. Zu den glänzenden Aufnahmen tragen neben dem brillanten Spiel der Wiener nicht wenig die geschickte, reiche und vornehme Ausstattung, die elegante Röstümierung bei, die, ohne Rücksicht auf Kosten, den effektvollen Rahmen des lustigen Bildes liefern und nicht weniger gießen zu werden verdienen, wie die kleinen Vorsänge selbst. Nachdem daß Süße Model Volk blieb bei der glänzenden Darbietungen der aporten Genießens, das und bei gleichzeitigen Darbietungen fast gänz

Nach längerem Leiden verstarb am 25. Mai alhier der Herr

Graf Christoph von Münnich

im Alter von 77 Jahren.

Die Einsegnung findet Mittwoch den 28. Mai Nachmittags 4 Uhr im Trauerhause, Eliasstrasse 8, 1. Etage, die Beerdigung daran anschliessend auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit dem approb. Arzt Herrn Walter Glass, Hilfsarzt am Carolathause zu Dresden, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzugeben.

Dresden, den 24. Mai 1902.

Carl Herold
und Frau Louise geb. Kasch.

Meine Verlobung mit Schulein Gertrud Herold, Tochter des Herrn Hotelbesitzers Carl Herold und seiner Frau Gemahlin Louise geb. Kasch, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzugeben.

Dresden, den 24. Mai 1902.

Walter Glass,
approb. Arzt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute Abend 10 Uhr entstieß sanft ergeben im Hause nach schweren, mit Gebuld ertragenen Leidern meine liebe Gattin, unsere treulose Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante.

Frau Elisabeth Hildebrand
geb. Schlegel.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Oskar Hildebrand nebst Kindern.

Dresden, am 24. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4 Uhr von der Barentationshalle des Trinitatisschiffes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag, den 25. Mai, 1 1/4 Uhr verschied sanft und ruhig in Oederis unsere liebe gute Schwester und Schwägerin

Frau verw. Heyde
bzw. gen. Bernhardt geb. Hennig

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen aller zeigt dies hierdurch tiefbetrübt an Oederis.

Julius Hennig, Gutsbesitzer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr von der Barentationshalle des Trinitatisschiffes aus statt.

Den heute Nachmittag 4 Uhr nach langem, schwerem Leidens im 17. Lebensjahr erfolgten Tod meiner langst gelebten Tochter, unserer theneren Schröder

Bertha Schmidt-Hofmeister
zeigen nur auf diesem Wege schmerzerfüllt an

Riesenthal, den 25. Mai 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm. 4 Uhr statt.

Aller, die unseren lieben, zu früh von uns heimgegangenen Sohn

Oscar Paul Rehber

so unendlich viele Beweise der Liebe, Ehrungen und Blumen spendeten, wünschen wir unseren wärmsten, innigsten Dank aus.

Dresden, den 24. Mai 1902.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Für die uns so überaus zahlreich und in liebvoltester Weise gewordene Theilnahme beim Heimgang unseres unvergesslichen lieben Entschlafenen

Herrn Ludwig Ewald Fischer

sagen nur hierdurch herzinnigen Dank

Anna verw. Fischer,

zugleich im Namen aller Leidtragenden.

Dresden, den 26. Mai 1902.

Verloren * Gefunden.

Starker Zugkund,

tierfarbig, auf Leo hörend, mit Holzbaum, ohne Maulbart u. ohne Steuerplatte, seit Mittwoch entlaufen. Abgegeben gegen Belohnung bei Ch. Thomas, Gambrinusstraße 8, part. Vor Aufzug wird gerichtet.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

**Geschäfts-
Verkauf.**

Wohl in grösster Provinzialstadt v. 20.000 Einw. (Garnisonsstadt) gelegenes Engros- und Detailgeschäft in Cel- und Zeitwaaren, techn. Gummiartikeln u. Verdichtungen, Kolonialwaren, bin ich gekommen, anderer Unternehmungen halber mit Hansgründigkeit zu verlassen. Öfferten erbeten unter T. 3619 Exped. d. Bl.

Den Verkauf

von Gross- und Detail-Geschäften jeder Art, Fabriken re, vermietet i. ein Jahre freigerecht, direkt und nicht unter konstanten Bedingungen. Kfm. Hilbert, Schöffer, 12, I., Dresden. Feinstes Relezeugen, Provisio, beauftragt erst nach erledigtem Abschluss.

In einem Vorort Dresdens an

**Cigarren-
Geschäft**

preiswert zu verkaufen. Off. u. N. 21342 Exped. d. Bl. erbeten.

Flottes Produkten-

Grünwaren - Geschäft

mit sicherem Nebenverdienst ganz billig zu verkaufen. Näherv. Möbiustr. 27.

Bäckerei,

Konditorei u. Café,

flottes Geschäft, mit gr. modern. Grundstück, in vor. Lage, preisw. bei mind. 10.000 M. in boat. Bl. Off. u. V. H. 807 Exped. d. Bl.

**Produkten-
Geschäft**

läufe sofort, wenn wir auf mein bestillt gelegene Villa nahe bei Reichen ca. 2000 M. daat zugesetzt wird. Räumung kann stehen bleiben. Öfferten unter W. O. 100 voll. Meilen 3.

Grüns- und Produkten-

Geschäft mit Drehmangel ed. mit Grundstück in guter Vorlage billig zu verkaufen. W. Off. unter K. S. 365 erbeten.

Imbaldendant Dresden.

Sucht für sofort gutgehendes

Restaurant

oder **Gasthof**

mit Fleischerei zu kaufen od. zu laufen. Näh. d. Th. Grenzel, Oberfeldstr. bei Stolzen.

Eine ausgehende

Zaloufies- und

Mölladen-Gefäß

mit Tischler ist Umstände halber zu verkaufen. Mit od. ohne Grundstück bill. zu verkaufen. Off. ed. u. G.N. 819 Exped. d. Bl.

Selbstständig!

Eine Fabriküberlage ist bei 6000 M. Anzahlung billig zu verkaufen. Öfferten erbeten unter R. 400 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Vorläufig gebendes

Wilo- u. Butter-Geschäft

mit tägl. 150 M. Umsatz u. viel Butter soll zu verkaufen

zu verkaufen. Sprengelstr. 9, II.

Bäckerei-

Verkauf.

Umfändne habe, bin ich gesucht,

meine flottesten Sandbäckerei mit

Material. Geschäft soll zu ver-

kaufen. Ans. 6-7000 M. Kauf-

preis 18.000 M. Offert unter D.

21556 Exped. d. Bl. erbeten.

Der Selbststeller erhalten Rust.

Dank.

Für die vielen Beweise beglicher Theilnahme und den reichen Blumenstrauß beim Heimgang unseres geliebten Sohnes und Bruders

Willy Otto Fischer

lagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern herzlichen Dank. Besonders Dank noch Herrn Victor Hesse für seine herzlichen Trostsworte am Tage unseres lieben Heimgegangenen. Ferner auch Dank den Herren Dr. Hennewitz und Dr. Weingärtner für die sorgvolle Behandlung.

Dresden, den 26. Mai 1902.

Die trauernden Eltern nebst Bruder.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

4 Uhr statt.

Die Beerdigung findet von der Barentationshalle des Röhrischenbroder Friedhofes aus Mittwoch Nachm.

Baustellen.

Die aus dem früheren Freimaurerinstifts-Grundstück in **Dresden-Friedrichstadt** gebildeten Baustellen (geschlossene Bauweise), an der **Schäfer-, Wachsbleich-, Instituts-, Menagerie- und F-Strasse** gelegen, werden unter coulanten Bedingungen, eventuell mit Bau-
geld, an solide Unternehmer verkauft.

Naheres im Bureau König Johann-Strasse 15, I.

Bank für Grundbesitz.

Schönes Grundstück

mit schönen grob. Fabrikshintergebäude, im Blauenischen Grunde gelegen, ist preisw. bei 4-5000 M. Anz. zu verf. Offerten unter H. N. 842 Exp. d. Bl.

Neue, vollvermietete Villa

in bester Lage am Groß-Garten, mit 8 ganzen Etagen und zwei Räumtenwohnungen, ist bei geringer Anzahlung unter sonst günstigen Bedingungen zu verkaufen. U. Hypoth. 10 Jahre seit, Rettungsfeld wird auf läng. Zeit zu 4% fest belassen. Die vornehme erste Etage, 7 Zimmer, Kommer., Bad, Innenelekt. und reich. Zubehör. Gas, elektr. Licht und Gartengenuß wird 1. Okt. v. c. beziebar. Off. u. E. K. 211 Exp. d. Bl. erbeten.

Dampfziegelgi- Verkauf.

Verkaufe meine in bester Geschäfts- und konstruktivster Dampfziegelgi nahe Dresden, mit ausschließendem Lehmb- und Ziegel, es können per Jahr 2-3 Millionen hergestellt werden. Kaufpreis 70.000 M. Anzahlung 8-10.000 M. Alles Nähe auf L. u. G. 4922 durch die Exp. d. Bl.

Thon- Lager.

In Oberau bei Weinböhla, unweit Meißen und Dresden, ist ein ausgebautes **Thonlager** in unmittelbarer Nähe zweier Bahnhöfe preiswert zur Ausnützung zu überlassen oder zu verkaufen. Bobotenscheiben wurden vorläufig bis 10 Meter ohne jeden Abraum vorgenommen. Sout. them. Gutachten kann der Thon f. Maurer-, Stein-, Ziegel-, Beton-, Beton-, Klinker-, Dachziegel-, Kanalisationsscheibe Verwendung finden und der Zuschlag von Magdeburg noch höhere Verwendung. Außerdem ist ein diest. an der Bahn und an obige Thonberge anliegendes ca. 17.000 m² gr. Fabrik-Grundstück zu verf. Alles Näh. Hans Reuden, Oberau und Robert Vicht, Böhlen.

Selten schönes Angebot.

Verkaufe eins von meinen günstig gel. **Grundstücken** zwischen Dresden und Klein-Böhmen, gelegen bei gering. Anzahlung und niedr. event. gute Hypothek mit in Zahlung. Off. nur von Schätzlaufern unter Z. 376 an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Verkaufe m. neuem, besseres Voll vermiet. geregeltes

Zinshaus

in Dresden-N. a. Bahnhof,

zu d. Selbstverdienstkosten

bei 6-10.000 M. Anz.

event. auch in ganz sicherer Hypothek. Solide Rendite,

welche reelle Absicht haben,

ein gesch. Hand im Betrage

v. ca. 100.000 M. s. kaufen

wollen. Off. u. K. A. 251 im

"Invalidenbau" Dresden

niederlegen.

Kleine Villa,

berlich gelegen, nahe Meißen, verkaufe sofort billig f. 10.000 M. bei 2000 M. Anzahl. sofort zu übernehmen. Rettungsfeld kann stehen bleiben. Offerten beliebt man unter W. N. 2000 Preis mit Meißen 3 zu senden.

Villa

zu verkaufen am Bahnhof Nebenbahnhof, befindet aus Bauterei u. Größe mit je 4 Zim. Küche u. Zubehör, ausgebautem Dachstüben u. Veranda, mit schön. Objekten, in welchem sich ein Geschäftshaus, event. mit Gas, Saunage- ob. elektr. Beleucht. errichten ließe. Güterexpedition u. Post in unmittelbarer Nähe (1 Minute), nach d. elektr. Bahn 5 Min. Näh. u. H. M. Nr. 1002 postl. Leipzig.

Ritterguts- Verpachtung.

Das zur Gräflich von Schönburg'schen Besitzung gehörige **Rittergut Gutsow**, Kreis Lebus, 64 Kilometer von Berlin entfernt, soll vom 1. Juli 1908 bis 1. Juli 1921, also auf 18 Jahre, von Neuem verpachtet werden.

Das Gesamtareal beträgt ca. 2000 preuß. Morgen Äcker und Wiesen, davon 800 im Oberland und 1200 auf der Höhe. Der im Dorf Gutsow gelegene Gutshof ist in gutem baulichen Zustande, vom Bahnhof Gutsow (sag. preuß. Ostbahn) 2 Kilometer vom Bahnhof Lebus (Frankfurt a. O.-Dresdnerwalde Elster) 7 Kilometer entfernt und durch Chausseen Frankfurt a. O.-Briesen, Briesen-Gutsow, Gutsow-Liebenau, Liebenau-Oberholzen-Abz. verbunden. Gut eingerichtet. Brennerei mit einem Kontingenat. Nebenbau für die vor dem Dorfe gelegene Ziegelei.

Ziegeleibedingungen, sowohl zu frechein, sofern denen der Reg. Domänen, können im Gräflich Schönburg'schen Rentamt in Gutsow eingeholt seien, gegen Entlastung der Kopialien von demselben bezogen werden. Bisherige Pachtzins 26.000 M. und Kosten.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei dem Rentamt gestattet. Zur Abgabe von Pachtgeboten ist ein Termin auf Montag, den 23. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im Rentamt Gutsow a. d. Ostb. angezeigt.

Sehr schönes Landgut, 45 Acre Areal, an Tannenberg bei Chemnitz, Bahnstation, ist mit allem, leb. und tot. Invent. wegen Übernahme des väterlichen Gutes bei 25-30.000 M. Anz. zu verf. Näh. d. Franz. Nachtwald, Richtenstein-E.

Für Fleischer.

Ergänzt mit gut. Fleischerei in Vorort, demselben Stadtgebiet, billig bei mind. 2000 M. Anz. zu verkaufen. Off. und G. F. 812 Exp. d. Bl. erbeten.

Bertauische

mein vollvermietetes **Zins-
haus** gegen **Villa** oder **Bau-
stelle**. Off. und G. R. 823 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein schönes

Gasthofs- Grundstück

in Böhmen, ganz an der tschech. Grenze am Walde eines gr. Ausflugsortes, Veranda, große Stallungen, Fremdenzimmer mit 14 vollständigen Bettbetten, Acetylengasbeleuchtung. 2 Einf. Feld u. Wiese, unter ganz. Innen- und Außenanlagen, sehr leicht zu verkaufen. Näh. d. St. Annenstr. 13.

Hotel- u. Gasthofs-Grundstück

mit aufgebender Fleischerei, eine Bahnlinie v. Dresden, in Provinzialstadt, altrenommirt u. flottgehend, soll baldig verkaufen werden. Anzahl. nicht unter 10.000 M. Agenten verb. Off. u. E. K. 21339 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Nur passend für

Fleischer oder

Kaufmann.

Das schöne **Grundstück** in **Großenhain**, Bahnhofstraße 5, welches extra noch 1200 M. trotz Wiese bringt, ist für 37.000 M. bei wenig Anzahl. zu verkaufen.

Verkäuflich

preiswerthe Güter

in Polen, vorzügl. Soaten, ernstl. Räumten nachgen. Trautvetter

in **Tremesken** in Polen.

Verkaufe spottbillig mein

Restaurations- Grundstück

in guter Lage ganz besonderer Verhältnisse halber. Näh. durch E. Thieme, Seilerstraße 10, v.

Stiftsgut

bei Pirna, 79 Acre Areal insl.

6 Acre Holz, reichl. Wirtschafts-

gebäuden, sowie geräumigen, an-

gr. Garten geleg. **Wohnhaus**, mit kompl. Inventar zu verkaufen

und bei 45.000 M. Anz. sofort

zu übernehmen. Näh. d. S. 14. I.

Großes Bau- und

Bewilligungsbüro

ist sol. oder später zu verkaufen,

ebenfalls zu verpacht. Erforderlich

10.000 M. Off. u. L. D. 4627 an

Rudolf Mosse, Leipzig.

Gasthof

oder Restaur. 6.500 M.

Anz. gef. 99 postl. Vanzen.

Landgasthof,

schönes Geschäft, ohne Konkurrenz, am Kreuzpunkt zweier Landstr. gelegen, Ausflugsort der Stadtbesucher, sofort preiswert zu verkaufen. Anzahl. 8000 M. Anz. 4-5000 M. Näh. wird angenommen, w. zwar abgezahlt wird. Näh. erh. Kosten.

Paul Lehmann, Wetternstraße 26, II.

Das schönste und beste Landgut

zwischen Bautzen u. Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Kleines Landhaus

in Langenbrück, mit üb. 1800 M. M. Gartenland, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu bebauen. Näh. beim **G. J. Lehmann, Wetternstraße 26, II.**

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca. 28.000
M. Baulandfläche, ist billig zu ver-
kaufen. Off. u. H. 472 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, befindet sich im Ortsteil des Dorfes, Bautzenb. 65 Acre mit 1400 Steuer-
Einheiten, Bodenfläche ca

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Täglich Concert

vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirektor A. Trenkler.
Aufgang 1½ Uhr, Sonn- und Festtag 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Inhaber Wilhelm Gaudert.



Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

Täglich Grosses Concert von der Kapelle des Regt. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher. Aufgang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher. Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll H. Müller.

Neu! Stadtwaldschlößchen, Postplatz.

Täglich Concert der Dachauer Bauern-Kapelle, Münchner Quartett-Sänger und Musik-Ensemble. Aufgang 5 Uhr.

Restaurant zum Lämmchen, Blasewitzerstr. 58.

Täglich grosses Garten - Frei - Concert.

Aufgang 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in meinen geräumigen Salons statt. Um gütigen Zuverschau bittet Hochachtungsvoll Clemens Reimert.

Donath's Neue Welt, Tolkewitz. Täglich

Grosses Concert.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Kinder frei.

Jeden Mittwoch und Sonnabend

Gr. Kindertest.

Hochachtungsvoll Wilhelm Beensen.

N.B. Vollständig neu vorgerichtete Verdställe; Ausspannung für 10 Pferde.

Zoologischer Garten. Ja den Namen der alten Restauration Bis mit 1. Juni Abends.

Jagdtrophäen-Ausstellung. Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Eintrittspreise unverändert. Die Direktion.

Neue Bewirthung. Deutsche Schankstuben,

Wettinerstrasse 20. Beigediegte Biere und Weine. Vorzügl. Mittagstisch zu kleinen Preisen. Reichhaltige Stammtische zu jedem Tagestisch. Um gütigen Zuverschau bittet Wilhelm Bausar.

Planino, schöner Ton, wie

neu, 1. 800 M. zu verst. (essentiell) rechteckig, sehr hochplatig, Bild zu Tafel). Hortgartenstraße 13. 3. bei Bausar.

Wolfsgrub, beginnt Sonntag den 1. Juni Nachm. 4 Uhr. Anmeldungen dazu erbitte K. Brüdergasse 8, I. Centralhalle sind die Blätter beobachtet. Dr. W. Jürwitz.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 1. Juni, Nachm. 2 Uhr
7 Rennen = M. 16,900.— Preise.

U. A. Verlosungs-Handicap. Jeder Inhaber eines Looses à 50 Pf. hat freien Eintritt zum II. Ring A und B.

Fahrplan der Sonderzüge zum Nennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Hinfahrt: 1,25 Uhr bis 1,35 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt: 5,30 Uhr bis 5,40 Uhr Nachmittags.

Die Züge 1,37 Uhr Mittags aus Elstra und 6 Uhr Abends aus Dresden halten zum Abheben u. Aufnehmen von Reisenden in Neustadt (Nennplatz).

Alles Nähere siehe Anschlagtafel und Platze!

Das Secretariat des Dresdener Kennvereins.

Palast - Restaurant, Hotel Philharmonie.

Nur noch einige Tage die Schweizer Nachtigallen,

sowie Herr Opernsänger Thomschke.

1,50-11 Uhr. Eintritt frei. Riesewitter Platz 30 Pf.

Hotel Philharmonie, elegant eingerichtet,

Zimmer von 2 Mf. an.

Im Verleihbüro: Adressbücher der ganzen Welt v. Leuchs.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Otto Scharfe's Grand Restaurant

Kaiser-Palast, Etablissement 1. Ranges mit Garten und Balkons.

Berühmter Mittagstisch.

Diner zu Mf. 1.00, 11 Seiten 10 Mf.

- - - 1.50, 11 - 15 -

à la carte zu kleinen Preisen

Echte und heilige Biere. - Edelfrische Weine.

Bestes Familien-Abend-Restaurant.

Alle Saison-Delicatessen.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Das ganze Etablissement ist eine Zeitenschilderstätte.

<p

Certified and Checked.

— **Gästenland im Königreich Sachsen Mitte Mai 1902.**
Eigentliche Überzahl. Die Witterung während der Berichtszeit — 15. April bis 18. Mai — war für das Blaumengenodatum höchst ungünstig. Während der ganzen Dauer beständige Falles, raubend, von trocknen Nörd- und Osthimmern begleitetes Wetter. Ende April und Anfang Mai traten starke Froststöße auf. Das Thermometer zeigte in einigen Nächten bis -4 Grad Réaumur. Dieser Witterungscharakter ließ zwar die Belebungsarbeiten sich überall gut und rücksichtslos deinden, übte aber auf die Entwicklung aller Pflanzen einen leichten nachteiligen Einfluss aus. Der gute Stand der Saaten und Futterpflanzen, welcher im April festgestellt werden konnte, ist sehr bedroht worden. Das Wintereinzelne hat überall hart gelitten; es ist im Hochstamm zurückgedrängt und zum Theil dünn und gieß geworden. Vielzahl ist der Weizen an seinen Blattspitzen errosen. Dort wo der Roggen wegen seines späten Standes ein Lager beschützen ließ, ist die Entwicklung besonders starke Verzerrung gänzlich gewesen. Die spätreiflichen Sommerarten sind infolge der mangelnden Rüdeme zum Theil noch nicht aufgegangen. Bei den früh behandelten Saaten ist der Stand weitgehend dünn und lückenhaft. Die Saaten haben gieß und frisch aus und sind mancherorts entwurzelt. Es macht sich viel Unrat, namentlich Herbstrot bemerkbar. Der Knospenbau nur langsam in die Blüthe. Der Kapselfanghäder ist viel Schaden verursacht. Zum Theil ist die Blüthe durch Frost vernichtet worden. Die Kariofelle sind fast vollständig zerstört, dagegen sind bisher nur sehr wenige aufgegangen, sodass in den meisten Bezirken eine Rose noch nicht gegeben werden konnte. Der Klee, das Kleegras und die Luzerne sind im Hochstamm ebenfalls sehr gehindert worden, jedoch mit der Grünfütterung in diesem Jahre erst 2–3 Wochen später, wie in normalen Jahren, begonnen werden kann. Es macht sich in Folge dessen vielfach Futtermangel bemerkbar. Die Weizenfransen sind auch nur langsam entwickelt und versprechen keinen reichlichen Ertrag. Ein Umpflügen von Flächen wegen Auswanderung war in geringerem Umhange, als im Aprilbericht angegeben, nicht erforderlich. Es wird nur ganz vereinzelt berichtet, dass von den Weizen-, Roggen- und Kapselfeldern und Kleebauern 1–5% umgespielt werden müssen. Nur im Bezirk 96 (Bautzen, Mühlkroß, Reuth, Kamenz) war der 10. Theil der Roggenfelder neu zu bestellen. Leider das Auftreten von ibierischen Schädlingen wird auch in diesem Monat wenig berichtet. Im Bezirk 19 war Kleinfraust zu beobachten und im Bezirk 71 (Borsigk, Strehla u.) ist der Zaubermann aufgetreten. Aus Bezirk 15 (Gutsdorf u.) wird über eine Erfahrung der Kleefläche berichtet. In den tieferen Lagen des Landes durch die Hochwässer die Obstblüte fast ganz vernichtet worden. Dagegen wird auch den höheren Laubestießen berichtet, da dort in dieser Beziehung nur wenig Schaden angerichtet worden ist.

— Der Verein Gewerbetreibender Dresdner hatte am Sonntag Nachmittag Gelegenheit, das Opernhaus in allen seinen inneren Einrichtungen zu besichtigen. In mehreren starken Abteilungen ging es Trepp' auf, Trepp' ab und wurden die Besucher namentlich mit den Einrichtungen der Bühne, den Verleihungen, dem Schnurboden u. s. w. ebenso mit den Maßnahmen zur Sicherung des Gebäudes gegen Neuerungsgefahr bekannt gemacht. Auch die Zuschauerräume, die Proberäume, Garderoben des Personals und andere sonst mit Berechtigten zugängliche Lokalitäten konnten besichtigt werden. Hochbefriedigt von der Wunderung durch die Stätte der Kunst verliehen die Thellnehmer an der Excursion das Opernhaus. Die weiter geplante Besichtigung des Fernheiz- und Elektrizitätswerkes mußte aus betriebstechnischen Gründen bis zum Herbst verschoben werden, doch machten die meisten Mitglieder von der Erlaubnis Gebrauch, die Thurmessie zu besteigen, von der man eine prächtige Rund- und Fernsicht genießt.

— Verschiedene kleine Mittheilungen. Die Gruppe Altstadt des Evangelischen Arbeitervereins besuchte am Sonntage das Johannistädter Krankenhaus. — Der Evangelische Arbeiterverein Gruppe Brieselang hält am Mittwoch in dem an der Wigandburger Straße gelegenen Sommerheim einen Familienabend ab. Herr Dr. med. Schwedler spricht über das Thema: „Wie kann der Arbeiter ein hohes Alter erreichen?“ Der Vortrag wird von musikalischen und gesanglichen Darbietungen umrahmt sein. — Heute Abend 8 Uhr findet im großen Saale des „Tivoli“, Wettiner Straße, eine Veriammlung statt, bei welcher die 3 Sieger des Herrenmarsches Dresden-Berlin anwesend sind. In der Veriammlung wird Aufklärung über deren Lebendweise und Tatinirung gegeben. — Die ungarische Magnaten-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Balogh Sándor, welche seit vorigem Monat im Café König Albert-Balla ge concertiert, läbt noch immer große Anziehung aus. Nicht nur ungarische Weisen bringt Kapellmeister Balogh Sándor zu Gehör, sondern auch Lieder, Märkte und vor allen Dingen die schönen Strauß'schen und Sieghart'schen Walzer spielen die Kapelle mit echter Leidenschaftlichkeit und feiner Nuancierung.

— Polizeibericht, 26. Mai. In der Nacht zum Sonntag sprang ein 22jähriger Gewerbsgehilfe von hier in selbstmörderischer Absicht von der Alberbrücke in die Elbe. Die Schiffer Paul und Bruno Venus hielten in einem Kahn fogleich nach und brachten den bereits bewußtlos gewordenen Mann an das Land. In der zweiten Samariterwache, wohin er von Schuhmacher Fehner getragen wurde, gelang es einem Arzte, ihn in das Leben zurückzurufen. — Am Abort seiner in der Altstadt gelegenen Wohnung versuchte gehirn ein arbeits- und mittellose Gewerbetreibender durch Erhängen sich den Tod zu geben. Durch einen Hausbewohner noch rechtzeitig befreit, kam der bereit Bewußtlose wieder zu sich und wurde dem Siechenhaus zugeführt.

— Die bei der Firma Dresdner Roman-Verlag bis jetzt erschienenen Bände 1—8 der „Geheimnisvollen Bibliothek“ wurden in den letzten Tagen von der breslauischen Polizei angeblich wegen erheblicher Verleumdung des Scham- und Sittlichkeitssinns beschlagnahmt. Aus breslauischen Geschäftsräumen soll der Polizei ein

— Gestern Mittag wurde am **Pöppelklaß** ein alter Handelsmann vom Delirium befallen. Wohlbehörde brachte ihn in die Klinik des **Deutschen Gesundheitsvereins**.

— In Trachau erfolgte vorgestern unter reger Beteiligung die feierliche Weihe der Fahne des Gesangvereins „Lora“. Der Ort trug reichen Festlichumzug. Nachmittags wurde ein Festszug inszeniert, in dem man 25 Banner zählte; 1

— Vom 1. Jan. ab wird das Untersteueramt Döbernau (Hausjohannsbeirg Freiberg) in ein Steueramt umgewandelt werden.
— Vom Wetter begünstigt fand am Sonntag Nachmittag 3 Uhr die Inspektion der freiwilligen Feuerwehr zu Wabendorf (Lößnitz) statt. Als Inhaberstören wirkten die Herren Branddirektoren Naumann-Thonhardt, Thum-Bodeberg und Kellner Rabenau, als Mitglied des Verbandsausschusses folgte auch Oberbrandmeister Ritter Georg den interessanten Vorführungen 20 Mann starken Wehr. Alle Übungen im Fuß, Sprühen, Leiterdienst wurden exakt ausgeführt und mit der Censur "gut" belobt. Unter Führung ihres Instruktors, Herren Branddirektors Gebhardt-Scheyich, wohnte die im Entstehen begriffene Freiwillige Feuerwehr zu Röhrsdorf, sowie viele Mitglieder des Nachbarwehr der Vorführungen mit Interesse bei.

-- In Ottbau i. S. wurde vorgestern der Grundstein zur "Trinitatiskirche" gelegt. An dem Feier nahmen Konistorialrat Dr. Knauer, Amtsbaudirektor Dr. Schmalz-Döbeln, Superintendent Dr. Robbe-Weissig, die Geistlichen der Umgebung Theil. Die Kirche wird nach den Plänen des Baumeisters Quenz ähnlich wie die Kirche zu Rechenberg i. Erzgeb. auf einer Höhe an der Müglinger Straße erbaut. Für diesen Kirchenbau ist der Betrag von 100000 Mark bestimmt.

— Die Schuhmachermeister August Anders und Carl Schmann in Siebenlehn beginnen ihr 50jähriges Meistertum zu feiern. —

— **Schwurgericht.** Wegen versuchten Raubes haben zu verantworten der 21jährige Dienstleiter Ernst Paul Bachmann aus Reichen, der Maschinenmechaniker Bruno Otto Krebschmidt 1882 in Köln geboren, und der 30jährige Fabrikarbeiter Heinrich Glombitsch aus Wiersiel in Oberösterreich. Et. allein ist unbefehlten, Gl. dagegen wegen Diebstahls, B. wegen Beschädigung vorbestraft. Nach einer durchgezogenen Nacht, 10. Dezember früh 5 Uhr, machten Bachmann und Krebschmidt die Hirschbergstraße in Reichen unsicher und begegneten dem Arbeit gehenden Fabrikarbeiter Dittrich. Beide wollten in ihnen völlig fremden Menschen einen ehemaligen Schulfamiliengenossen erkannt und beschlossen haben, sich mit ihm einen "Spaß" machen. "Gieb mir und Portemonnaie heraus!" donnerte den Überfallenen an und untersuchte ihm die Taschen, während ihm der Mund jubelte. Der gefangene Dittrich übergab die Angreifer los zu werden, daß, was er bei sich trug: eine Kugel und Kreuzeln, worauf sich Bachmann und Krebschmidt wortlos in die Büsche schlugen und noch eine mehrstündige Draufjahrt unternahmen, bevor sie sich nach Hause begaben. Sie wollen in folge sinnloser Betrunkenheit von dem natürlichem Fall nichts mehr wissen oder unter keinen Umständen eine Verurteilung Dittrich's geplant haben. Krebschmidt besonders betont,

er stets selbst über reichliche Geldmittel verfügte und auch auf die Unterstützung seiner Eltern rechnen konnte, also gar nicht nötig hatte, einen Raub auszuführen. Einen ähnlichen Anfall verübt Bachmann in der Nacht zum 12. Januar im Gemeinschaft des Glombits gegen den taubstummen Pianofortistischen Jakob. Die beiden hatten ebenfalls die Nacht durchgezählt, der damals seit längerer Zeit arbeitslose B. legte seinen letzten Ohrstöpsel noch in Schnaps an, und dann machten sich beide in der Nähe der Elbbrücke an Jakob heran, bei dem sie eine größere Menge Geld vermuteten. „Du, dem nehmen wir das Geld ab!“ hatte B. vorher seinen Komplizen instruiert. Unter einem Vorwande wurde J. von Bachmann überredet, mit nach dem Martinisberge zu gehen, während sich Gl. stillschweigend anschloß. An einer einsamen Stelle hielt der eine der Räuber den Angefallenen fest, während ihm der andere Uhr und Geldtaschen zu entziehen versuchte. Jakob riss sich jedoch los und ergriß die Glucki, erhielt aber noch von Bachmann mittels eines Gummischlauches, den Leichter als Waffe in der Not“ stets mit sich führte, mehrere schwere Schläge über die Schultern. Die hartnäckig leugnenden oder den ganzen Vorfall als harmlos hinstellenden Angeklagten werden in einer mehrstündigen Beweisaufnahme Schritt für Schritt überführt. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen sind nur Bachmann und Glombits im Sinne der Anklage schuldig. B. des verüchtigen schweren Raubes in zwei Fällen, Gl. in einem Falle. Bachmann wird zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust Gl. zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Krebsmar aber freigesprochen. Jedem der Verurtheilten ist die Untersuchungshaft mit 3 Monaten anzurechnen.

— Militärgericht. Mit dem „Fall Haustein“ beschäftigt sich jetzt das Kriegsgericht der 23. Division. Der am 11. April 1869 zu Liebenau bei Lippoldiswalde geborene früherer Ausrücker, jetzige Bicefeldwebel Emil Hermann Trenkner vor der 10. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Zittau habe sich wegen Bekleidung des in derselben Kompanie dienenden Bicefeldwebels Gretschel zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 14. Januar zu Briesnitz bei Dresden bei und nach dem Begräbniss des am 10. Januar zu Zittau verstorbenen Soldaten Haustein von der 10. Kompanie desselben Regiments zu den Angehörigen des Verstorbenen Neuerungen des Inhalts gethan zu haben, die Verwandten sollten ihn nicht als Denzlingen ansehen, der Haustein unter die Erde gebracht habe. Dass die Meldeten ausbildende Feldwebel Gretschel bei aus durch nicht hergekommen, dies wogen sei er, Trenkner, kommandirt worden. — Den Vorfall führt Major v. d. Busch, juristischer Verhandlungsleiter ist Kriegsgerichtsrath Dr. Genge, während die Auflage durch Kriegsgerichtsrath Schmeinitz vertreten wird. Neben 30 Zeugen sind geladen, darunter Oberstabsarzt Dr. Rörner, Stabsarzt Dr. Hoferstorff, Hauptmann Höppner, Redakteur Schubert vom „Armen Teufel“, der Vater und der Bruder des verstorbenen Haustein, alle übrigen Unteroffiziere und Mannschaften der 10. Kompanie des Zittauer Regiments. Vor Eintritt in die Verhandlung selbst gibt Kriegsgerichtsrath Dr. Genge einige Erläuterungen, nach denen der Soldat Haustein am 10. Januar d. J. Abend plötzlich gestorben ist. Allerhand Gerüchte seien im Anschluss hieran entstanden. Der Vater des Verstorbenen, der Grünwarenhändler Bruno Haustein in Peabichig bei Cossebaude, habe darauf einen anonymen Brief erhalten, in dem mitgetheilt wurde, der Verstorbene sei zu Tode exerziert bzw. mißhandelt worden. Des Weiteren habe der Abgeordnete Fischer im Reichstage eine Rede gehalten, nach der Haustein am Tage vor seinem Tode in einem 16 oder 24 Stunden schweren, mit Sandäcken beladenen Tornister zur Stoße habe exerziert und eine halbe Stunde lang mit dem Zielpfeil ununterbrochen habe Laufschritt üben müssen. Unter den Soldaten bestehet der Glaube, Haustein sei zu Tode exerziert worden. Hinzugekommen sei, dass der Angeklagte, der als Führer einer militärischen Abordnung am Begräbniss Thron genommen habe, zu den Verwandten des Verstorbenen die feierlichen Neuerungen gethan haben solle. — Es wird jedoch der Angeklagte vernommen. Er bestreitet die ihm in der Anklageschrift zur Last gelegten Neuerungen gethan haben. Von Mißhandlungen habe er überhaupt nicht gesprochen, noch viel weniger habe er behauptet, dass Feldwebel Gretschel den Haustein mißhandelt habe. Er glaube auch nicht, dass dies geschehen sei, und habe auch nie vorher etwas davon hört. Die Ursache des Todes habe er erst kurz vor der Abreise zum Begräbniss vom Feldwebel Franke erfahren. — Der Vater des Verstorbenen bestand, dass er mit den Soldaten über eine Stunde

lang im Gasthof zusammen gesessen habe. Der Angeklagte hier erzählt, daß der Heldwebel Gretschel aus Furcht nicht gekommen sei. Als er den anonymen Brief erhalten habe, habe er glaubt, daß sein Sohn thäthlich zu Tode gemischtet worden sei. Allerdings nehme er jetzt, wie ihm auch von den Bergleuten sichert worden sei, Gehirnschwund mit Wahrheit als Todesurteil an. Es wird Johann der anonyme Brief vorlesen. Darin heißt u. a.: „Ihr Sohn ist an Misshandlung und Schmiderei gestorben. Ich kann Ihnen meinen Namen aber nicht nennen, weil ich sonst noch bestraft werde. Briefschreiber dient bei der 10. Kompanie. Achtungsvoll Soldat ...“ 10. Kompanie.“ Ermittlungen nach dem Briefschreiber sind erfolglos gewesen man neigt der Annahme zu, daß es ein Civilist gewesen sein könnte erklärt dann noch, daß sein Sohn große Lust zum Wild gehabt habe. Am 1. Weihnachtsfeiertage habe er ihn in Südbayern und ihn bei dieser Gelegenheit unter vier Augen getroffen.

berichtet und wie bei dieser Gelegenheit
wie seine Vorgesetzten zu ihm seien; sein Sohn habe sich in
Niemanden beflagt. Der Bruder des Verstorbenen, Hugo Haun
aus Serkowitz, erläutert auf das Bestimmteste, daß der Angeklagte
die fraglichen Neuerungen zu ihm gebracht habe. Er, Haun,
habe an den Reichstagsabgeordneten Nebel geschrieben und
um Rath gefragt, woran er sich an das Regiment gewandt habe.
Um der Sache auf den Grund zu gehen. Nachträglich sei
Zittau gewesen und da habe ihm ein Gastwirth gesagt,
Soldaten in seinem Lokal von der Geschichte erzählt, gleich
aber erklärte hätten, daß sie aus Furcht vor Strafe u.
Rüheres erzählen dürten. — Unteroffizier Steinhövel,
freier Bürger und Soldat Schätzsch, die mit zur Abordnung
gehört haben, haben wohl gesiehen, daß der Angeklagte
mit den Angehörigen Haustein's gesprochen hat, wollen aber
dem Inhalt der Unterhaltung nichts wissen. Der Bruder des
Verstorbenen erläutert noch, daß Trenkner so leise zu ihm gesprochen
habe, daß die etwas entfernt sitzenden Soldaten die Worte
nicht hätten hören können. Oberstabsarzt Dr. Körner läßt
aber Behandlung, Krankheit und Tod des Haustein ans.
Ist er am Abend des Todesstages mit Stabsarzt Dr. Hoyer
sammengewesen, als dieser nach der Neuen Kaserne gerufen wurde,
weil Haustein plötzlich erkrankt sei. Nach der Missfehlung
ihm Dr. Hoyerkorn mitgetheilt, mit dem Manne sei nicht viel
zu machen. — Der Angeklagte ist inzwischen wieder auf
die Bühne getreten und die

er habe sich anscheinend nur den Magen verdorben und die erscheine unbedenklich. Deshalb sei Haustein auch in der Rästube geblieben und nicht ins Lazarush gebracht worden. Um mehr sei Dr. Haefkorn verwundert gewesen, daß er nach Macht, als man ihm zum zweiten Male rief. Er todt vorfand, daß nun der Verdacht aufgestiegen, daß sich Haustein vergiftet. Man habe deshalb eine Sektion der Leiche vorgenommen, die kleinen Anzeichen eines gewaltsamen Todes ergeben habe. Sektion sei mehr aus wissenschaftlichem als aus dienstlichen Interesse erfolgt. Zu einer chemischen Untersuchung des Magens sei man aber nicht gelommen, weil zuvor der Befund des Oberärztes bestätigt im Gehirn — den Tod erklärt. Krankheit habe mindestens schon ein halbes Jahr, also vor Dienstantritt Haustein's, bestanden, lasse sich aber nicht feststellen. Dem Stabsoarzt Dr. Haefkorn könne er ein vorzügliches Zeugnis aussstellen. Weder an seiner Höchigkeit noch an einer einzigen mangelhaften Untersuchung habe es gelegen, daß die Krankheit nicht eher erkannt worden sei. Stabsoarzt Dr. Haefkorn erklärt, daß er Haustein zum ersten Male im November untersucht habe, als diesen die Kompanie zu ihm geschickt habe, mit dem Befehl, daß Haustein Schwierigkeiten bei der Ausbildung habe. Seine Diagnose habe auf Magenleiden gesauert. Dann habe ihn bis zum Todesstage nicht wieder gesehen. Als man ihn Abends nach der Kaserne geholt habe, habe Haustein erklärt: "Ich wäre schon besser." Er habe nur ein Pulver verschrieben, das er Nachts zum zweiten Male getrunken worden sei, sei jedoch schon gestorben gewesen. Man habe etwa eine halbe Stunde lang eine kümmerliche Atemhöhe angestellt, aber erfolglos. Haustein warbrigens ein kräftig gebauter Mensch gewesen sein. Sein Tod war aber unheilbar und mußte zum Tode führen. Hauf und Kompaniechef Höppner schiltzt den Verstorbenen körperlich sehr ungeschickt und schwächlichen, aber weiblichen Menschen. Er habe sich ihm gegenüber nie über schlechte

lung belegt, auch ist ihm niewals über Misshandlungen etwas bekannt geworden. Zeuge stellt auch in Abrede, daß am Tage vor dem Tode H. mit einem 16 oder 24 Pfund schweren Tonntier habe exerziert und mit dem Sichthalt auf dem Schießplatz keine Schwierigkeit überwunden müßten. Selbst dabei ist Zeuge nicht gewesen. Des Weiteren gibt Hauptmann Hoppner Aufschluß über einen in dem erwähnten anonymen Briefe angebrachten, und angeblich gleichfalls in Folge Misshandlungen im Vorjahr erfolgten Tod eines Mannes von derselben Kompanie. Es ist dies der Soldat Strehle gewesen, der während der Kompanieprüfung unwohl geworden und nach einigen Tagen gestorben sei. Als Todesurtheil sei bei diesem Vungerentzündung festgestellt worden. Der Kriegsgerichtsplatz sei sehrzugig, jedoch Erstürmungen von Mannschaften hätten vorkommen. Das Haustein nicht zu Mittag gegeben habe, ist im anonymen Schreiben ebenfalls behauptet worden — beitreitender Zeuge. Ob der Verstorbenen älter als andere Leute mit beladenem Tonntier habe exerziert müssen, wisse er nicht. Jedecfalls ist dies aber kein Strafexzerzier gewesen, sondern lediglich zur Kräftigung der Muskulatur geschehen. Zeuge hat auch die ganze Kompanie vortreten lassen und nach dem anonymen Briefschreiber gefragt, aber Niemand hat sich gemeldet. Seiner Auffidit nach rührte der Brief von einer Civilperson her. Bieckfeldweber Gretschel hat den Verstorbenen ausgebildet; er schulbert deshalb ebenfalls als einen sehr schwächlichen Menschen. Die Schwäche offenbar sei namentlich beim Parabemarsch, wo H. mehrere Schritte mitunter zurückblieb. Haustein wurde deshalb wiederum aus der Abtheilung herausgenommen und besonders exerziert, genau so, wie alle anderen in der Ausbildung zurückbleibende. Rekruten, er wurde aber nie misshandelt. Er, Zeuge, selbst habe Haustein's Korporalschaftsführer, den Unteroffizier Steinbüchel, angewiesen, auf H., der auch beim Exerzieren mehrere Male schwadroniert sei, Rücksicht zu nehmen. Richtig sei, daß der Verstorbe mit beschwertem Tonntier habe exerziert müssen, aber nie mit 16 oder 24 Pfund schweren Sandzäcken. Damit sollten auch nur seine Kräfte gestählt werden. Haustein war auch so schwach, daß er zuerst überhaupt kein Gewehr halten konnte, er kniete daher zusammen. Nach am Tage vor seinem Tode habe er zunächst gesitzt, dann jedoch seine Schießhübung erfüllt, weshalb er sich noch in heiterer Stimmung befunden habe. Zeuge bestreitet jedoch noch, daß weder er, noch ein anderer sich an Haustein jemals vergriffen habe. Die übrigen komödialen Zeugen, Unteroffiziere und Kameraden des Verstorbenen, erklärten sammtlich, sich niemals an Haustein vergriffen zu haben, wollen auch nie getan haben, daß sie ihn geschlagen würden. Am Verhör können sie nichts Neues erläutern. — Interessant sind noch die Aussagen der Soldaten Sattler und Schulze L. Weide sind in Frage gekommen, den anonymen Brief geschrieben zu haben; doch hat man sie nicht überführt können. Sattler hat an seine Mutter geschrieben, worauf zu Haustein's gegangen ist, über den Tod H. scheinbar voll gehabt, sich aber zu näheren Mitteilungen nicht berbeigelegt hat. Die beiden Zeugen erklären, es sei ein bisschlicher Brief ausgegeben worden, mit Niemandem über die Todesart zu streiten. Feldwebel Franke erklärte hierauf, es für möglich, daß er bei Dienstverletzen, als er die wahre Todesursache bekannt gegeben habe, in Anschluß hieran die Leute ermahnt habe, sich nicht vor Dieremann auszuhören zu lassen, da sie höchstens noch Unannehmlichkeiten davon haben könnten. Auf die Verneinung des Zeugen Redakteur Schubert wird verzichtet, da dieser gegenwärtig eine Freiheitsstrafe verbüßt, der Sachverhalt aber hiurzisch aufgelöst erscheint. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. — Der Behandlungsteiler macht wiederholts darauf aufmerksam, daß es bei weitem unbegreiflich erscheine, wie der Angeklagte einen anderen Feldwebel so schwer habe beschuldigen können, wo doch erwiesen sei, daß Misshandlungen überhaupt nicht vorgekommen seien. Den gegenüber bleibt der Angeklagte dabei, daß er jene Beleidigung nicht gehabt habe. — Erwähnt sei noch, daß der Regimentskommandant Oberst Franke gegen Trenkner, der von seiner Kompaniechef als ein tüchtiger Unteroffizier und gegen Untergebene wohlgesinnter Vorgesetzter bezeichnet wird, Strafanzeige wegen Beleidigung des Bieckfeldwebers Gretschel gestellt hat. — Das Urtheil des Gerichts, das nach halbjähriger Berichtigung verkündet wurde, lautet auf 2 Wochen Haft. Bei Begründung des Urtheils wird ausgeführt, daß es nicht angängig erschien, den edlichen Zeugenaussagen des Verwandten Haustein's seinen Glauben beizumessen. Jedoch muß der Sinn der fraglichen Neuerungen nicht in der Meldung gesehen werden, Bieckfeldweber Gretschel sei am Tode Haustein's schuldig, sondern man habe zu Gunsten des Angeklagten angestellt, der er gemeint habe: „Wenn der Verstorbe überhaupt misshandelt worden ist, so war ich es nicht, sondern Gretschel.“ Gegen Gretschel sei aber nicht das Geringste erwiesen, daß er sich, sei es mit Worte, sei es mit Thaten, an Haustein vergriffen habe. Es sei vielmehr festgestellt, daß der Tod durch eine Krankheit, die schwer zu erkennen war und die bereits vor dem Dienstreintritt Haustein's bestanden, erfolgt sei und daß sich weder Gretschel noch sonst ein anderer an ihm vergriffen habe, daß Haustein im Gegenteil mit einer gewissen Rücksicht behandelt worden sei. Die Behauptung des Angeklagten sei somit nicht wahr. Man sei aber auf eine solche Strafe zugelassen, weil wohl mehr Unbefriedigung des Angeklagten, der auch gut bearbeitet werde, daß Moros seiner Handlung weise gewesen sei; andererseits habe man aber auch die Schwere der Beleidigung berücksichtigen müssen. — Gefragt, ob er sich dem Urtheil unterwerfe, bittet sich Trenkner Bedenkenlos aus.

— Landgericht. In geheimer Sitzung haben sich zu antworten: das Dienstmädchen Anna Marie Odert aus Nünchowen verüchtigen Verbrechens gegen das leimende Leben und Besitzbesitzer Julius Paul Sucher aus Leidwitz wegen Weib. Die D. erntet 2 Wochen, S. 2 Monate Gefängnis. — Die meiste Heuda bei Niela plante Anfang v. J. den Neubau eines Kirchturms und übertrug die Anfertigung der Pläne der Oberleitung des Baues dem Architekten und Bauroth Theodor Eduard Quentin aus Pirna, während die Bauausführung Baugewerksmeister Karl Hugo Strobel aus Weißen übernahm. Da der ganze Bau einschließlich der Renovation der Kirche Ende November fertig gestellt sein musste, wurde auch der Bau des Thurmcs mit ungewöhnlicher Schnelligkeit betrieben. Der Thurm bis auf eine Höhe von 16 Meter gebracht war, fiel er am 21. August Abends 7 Uhr vollständig zusammen. Arbeiter hatten kurz zuvor zum Glück Feierabend gemacht, so Niemand verletzt wurde, die niederrückenden Mähen beschädigte jedoch die Kirchenmauern erheblich. Der Eintritt des Thurms wurde auf untergezogene Konstruktionsfehler und Verwendung ungeeigneten Materials zurückgeführt. Lai. und Str. haben infolgedessen wegen Nichtbeachtung der allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zu verantworten. Die Verhandlung jedoch vorläufig vertagt, da das Gericht eine Ortsbesichtigung zunehmen für nothwendig hält. — Der Architekt Willy C. Strauß aus Freiberg i. B. richtete im Januar an den Hauptstand des Deutschen Technik-Verbandes in Berlin ein Schreiben um ein Darlehen von 75 Mark, lehnte unter das Schreiben unbekannt die Namen zweier Vorstandsmitglieder des Triebverbandes Freiberg und erhielt auf Grund der Zahlung 60 Mark ausgeschwärkt und Falschung und Betrug bringen ihm 10 Tage Gefängnis ein. — Da 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis wird. Botenfahrmann Bernhard Theodor Winterlich aus Klein-Johow verurteilt, weil er am 24. Februar am Ausgang der Hauptstraße einen Straßenbahnenfall verschuldete. — Am Dienstenabend Speditionsfirma befindlich, erbrach der vorherige Arbeiter Friedrich Emil Schöne eine Rille und stahl 100 Taler. Er wird zu 5 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Arbeiter Otto Schmidt aus Niela, dessen Ehefrau Wilhelmie, geb. Lehmann, der Arbeiter Emil Schönhof die Maaretreiblinge Franz Paul Vogel und Ernst Gustav Mann stiegen zu wiederholten Maleen in den ringsumzäunten Scheibenstand des Schützenhauses zu Niela ein und stahlen Goldblei im Gewicht von über 100 Kilos. Schm. erhält 10 Tage, Frau 1 Woche, Hch. 4 Tage, V. 1 Tag Gefängnis, B. Verweis. — Der 1880 in Lubnou in Schlesien geborene Max und Markttheber Adolf Paul Wiedermann wegen schweren Diebstahls vorbestraft, schlich sich in der Nacht zum 4. zum 19. ein Restaurationsgrundstück auf der Landhausstraße, als sie Schankwirth mit seinem Personal auf Räume begeben hatte, seiner in demselben Hause befindlichen Schlafstelle in den Hof durch ein offenes Fenster in die Bierausgabe ein und erbrach 100 Goldbezüchter. Die Beute betrug 25 bis 28 Mark in Goldmünzen. Seit jener Zeit wandte der Einbrecher den Vieh gaben seine ungeliebte Aufmerksamkeit zu. Ein 8 Tage dauerndes erfolgter nächtlicher Besuch galt einer Schankwirthshof an

Großen Brüdergasse. W. ließ sich einschließen und wartete auf der Hoftreppe, bis es im Hause ruhig geworden war. Alle Thüren und Räume, die nicht mit Nachschlüsseln zu öffnen waren, wurden der Gewalt weichen. In Frage kommen mit wenigen Ausnahmen Schanzwirtschaften der inneren Altstadt. Den freien Diebstahl führte W. in einer Januaracht des vorigen Jahres in einer am Markt in Neustadt gelegenen Schanzwirtschaft aus, wo er 300 Mark stahl. Darauf stieß er sich in die Schlafstube des männlichen Portemonnaies und nahm aus dem Koffer zwei Schafendes der Portemonnaies. W. stahl, was ihm vor die Finger kam, Zigaretten, Wein, Gläser, Briefmarken, Ansichtspostkarten, 1 Goldstückmünzen, Strümpfe, Unterbeinkleider, goldene und silberne Uhren.

und vor Allem Geld. Von letzterem gab ihm im Ganzen etwa 650 Mark zur Beute gefallen. Einmal erlangte er nur 10 Pfennige. Erst am 20. Oktober, verübt in der Nacht zum 1. April auf der Webergasse, gelang es, den frechen Thüren festzunehmen. Der Angeklagte ist geständig. Das Urteil lautet auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Eigentumsverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht. Die Untersuchungshaft kommt voll in Anrechnung. — Der 20 Jahre alte Arbeiter Aris Walter Sieber wird wegen Juwelerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat gilt als verdutzt. Die Beweiseinnahme erfolgt unter Auschluss der Zeugen. Geständnisse, die auf die Jugend des Angeklagten nicht das Gericht von Auswertung der üblichen Rebenstrafen ab.

Übersicht über den Untersuchungshof.

	amt	Stadt
Familienanträgen	5	Wirtschaft u. Angebote
Privateinschriften	6	Beschlagnahmen
Unterrichts-Befreiungen	6	Schulische und Gelehrte
Bewegungsbescheinigungen	6, 7, 8	An- u. Verhältnisse & 6, 7, 15
Angedotete Stellen	14	Gewinn-Mitarbeiter g. Siedl.
Stellen-Selbste	14, 15	Landesblattzeit
Geldverkehr	15	

Im übrigen Rücken verschiedenes Art.

= in Sachen mindestens.
Die Angaben auf Gold, so dass andere Bezeichnung fehlt.

Auszettel der Dresdner Börse vom 26. Mai.

Die Angaben sind auf Gold, so dass andere Bezeichnung fehlt.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Geld.

Deutsche Staats

Aubellet reicht. „So, so, sie brennt ja ganz schön und hier hast Du eine zweite, die kannst Du meinetwegen als Andenken aufbewahren.“ Sprach's und verschiede sich dankend von dem über die Freundschaft des Menschen neigenden Aubelmann.

„Vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I begann gestern die Verhandlung gegen die früheren Handbifretore der sogenannten Spielgengruppe. Nach langerer Beratung beschloß der Gerichtshof, zunächst nur über die Verjährungsfrist der Angeklagten zu verhandeln und die weitere Verhandlung auf Mittwoch Vormittag zu versetzen.

„In Berlin wurde gestern in der Himmelsfahrtkirche ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei eine Anzahl Altargräber mit der Auschrift „Auguste Victoria der Himmelsfahrt“ am 4. Juni 1890“ gelöscht.

„Der Dynamitfabrik bei Geesthacht bei Hamburg stand eine Explosion statt, wodurch die Nitroglycerinfabrik völlig zerstört und 8 Personen getötet wurden.

„Die Strafkammer in Aix-la-Chapelle verurteilte wegen fahrlässiger Tötung den Barier Berger zu 8 Tagen Gefängnis, den Bürgermeister von Reichenbach Lautenschläger zu 3 Monaten und den Armenpfleghofsrath Trettbach zu 1 Monat Gefängnis. Ortsfürsorger Wörth und Gemeindedienner Kager wurden freigesprochen. Die genannten Personen waren angeklagt, die Schuld an dem durch Verbrennungen erfolgten Tode des geistesschwachen Mag. Graf in dem oberpfälzischen Bauerndorf Neustadt zu tragen.

„Von der Königin Wilhelmina erzählte ein englisches Blatt eine Anekdote. Die junge Königin interessierte sich schon sehr für die Rechte und die Würde ihrer Stellung. So ließ sie einmal, als sie jetzt acht war, ihren ersten Minister bitten und teilte ihm mit, daß sie sich mit ihrer französischen Erzieherin verabtastet und sie entlassen hätte. „Ich entlasse sie in Ungnade“ — sagte die kleine Königin — „Sie hätten dies unter Hofschreiber veröffentlichens sollen.“ Der Minister versprach es unbedingt, zu gehorchen, und fragte ebenso ernst: „Und wann beliebt es Ew. Majestät, daß die Schuldige gehängt wird?“ Die Königin begann unruhig zu werden, und der Minister fuhr fort: „Es ist Vandenhoeft, das Jeder, der offiziell in Ungnade gehalten ist, gehängt wird. Sündhaft wird der oder die Befreitende auf die Strecke gezwungen und dann gehängt. Ew. Majestät wird bei der Ceremonie gegen sein müssen.“ Der Minister hatte die furchtbare Schilderung der erbitterten Stenografen, von denen die in Ungnade Gestellten betroffen wurden, noch nicht vollendet, da war die kleine Königin, die vor Zittern zitterte, schon verschwunden. Wehr Schwierigkeiten als dem Minister bereitete die Königin ihrem Oberpostmeister. Vor zehn Jahren, als die Königin 12 Jahre alt war, protestierte sie entschieden gegen die Briefmarken, die sie zu Kindheit erschienen waren und die in Ungnade gestellten Briefmarken verschwanden. Vor vier Jahren, als die Königin majority wurde, erzeugten die beiderseits aus diesem Anlaß gedruckten Briefmarken wiederum ihr Missfallen, weil sie in all das ausbaute! Heute wird die verdiente Holländische „Ordnungsmarke“ von Sammlern sehr geschätzt, aber die neuen Niederlande haben wirklich ein bedeutend besseres Vertraut der Königin.

„Am Freitag litt auf dem Übungsspielfeld Leckfeld bei Augsburg ein Ballon der amerikanischen Luftschiffabteilung um 19 Uhr Abends bei bewölkt Himmel auf. Einiger Entfernung überlebte Leutnant Hiller. Im Höhe von 500 Meter wurde der Ballon vom Flug getrennt. Der Leutnant schwamm sich im Klumpen an dem Rahmen des Ballons fest, beim Anprall erlitt er einige Schenkelfrakturen. Die unten an der Ballonhülle stehenden 5 Soldaten empfingen heftige elektrische Schläge; einige wurden betäubt, weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen. Der Generalinspekteur Prinz Leopold von Bayern sandte Oberleutnant Hiller ein herzliches Telegramm.

„Die Wiener Polizei hat die Photographien und die Personalschilderungen der Humberts und Genossen aus Paris abgedruckt erhalten. Die Personalschilderungen sind von liebevoller Ausführlichkeit und prächtiger Detailmalerei. Von böse kommt die Schilderung, die der Porträtmaler von Madame Humbert entwarf: Mittelgross (165 bis 165 Centimeter), gewich stark belebt, dramatisch hohes Gesicht, volles Gesicht, matter Lichte, blonde Haare, schwarze, etwas vorstehende Augen, starke Lippen, blonde Haare, kleine, runde, volle Hände, lange Finger, Schärheitssmal am Halse und hinter dem rechten Ohr. Spricht sehr lebhaft, doch nur französisch mit mittelländischem Accent, und etwas schlechhaft.“ — Anhänger der Theorie Lombroso's werden mit nicht geringer Begeisterung darauf hinweisen, daß es in dieser Schilderung nicht an ausgesprochenen Degenerationsmerkmalen fehlt. Die vorstehenden Augen will Lombroso sogar mit bei Begierder oftmal wahrgenommen haben, und auch, was die langen Finger anlangt, nimmt er dem Porträtmaler und Sprachgebrauch bei, der den Besitzer longer finger übermäßige Ausnutzung für das Gut Anderer zugeschreibt. Immerhin läßt die polizeiliche Schilderung der Madame Humbert erkennen, daß sie sich nur ihr Alter — 47 Jahre — und ihre immerhin außergewöhnliche Schönheit recht gut konfertierte. Auch Herr Humbert ist, wie seine Gattin, eine hochgewachsene Gestalt. Auch ihm werden sehr lange Hände nachgefragt; sonst bekommt man aus seiner Personalschilderung den Eindruck, es handle sich um eine würdigen, etwas trocken Derten, dem ein wenig Anglonomie nicht fern liegt. Weiter werden von den Brüdern Dauphine, sowie von Staatsfrau Eva, der Tochter des Chebacco Humbert, eingehende Porträts, und auch Toilette-Beschreibungen entnommen. — Die bei dem Rotac-Vanosten vorgenommene Hausdurchsuchung hat nicht zur Verhaftung eines Komplizen des Humberts geführt. Es wurden auch Hausdurchsuchungen in Rodes, Alzey, Vilse, Rosen und Kassel vorgenommen, wo die Mente Biagère überall Niederlassungen hatte und schwer getroffene Tochter zurückließ. Auch diese war ein Schauspiel der Altmoden der Rente Biagère. In Nancy unterhielt Frau Humbert mit dem verstorbenen Präsidenten des Republik. Felix Faure, gesellschaftliche Beziehungen. In einer der letzten Nächte wurde auch im Wohnpalais der Humberts, „Le Palais de la Grande Armée“, ein Einbruch verübt unter denselben Umständen, unter welchen zwei Landsleute des Humberts von Dienben heimgezogen worden sind. Die Siegel an dem Arbeitszimmer des Rotac-Tourignac, Direktors der Rente Biagère, wurden erbrochen. Die Diebe sollen keine Bavarier mehr vorgefunden haben. Diese Einbrüche erscheinen als Beweis dafür, daß die Humberts in Gewerbeverfeierten Verbindungen haben und daß noch unbekannte Complices für sie thätig sind, welche nicht dem Stande der Rotate und Adnoteten angehören.

„Die Südwestseite der Menschen von Martinique ist noch lange nicht bebaut. Seit einigen Tagen nehmen vielmehr die vulkanischen Eruptionen wieder sichtlich an Stärke zu. Über die neue Thätigkeit des Mont Pelee und seiner Nachbarschaft steht vorherige Woche folgende ausführlichere Telegramme vor: Am 20. Mai haben neue Eruptionen des Pelee stattgefunden. Die Eruption war außerordentlich heftig. Der Vulkan stieß gewaltige Säulen vulkanischer Materie aus, die in großen rohglühenden Klumpen von mehreren Fuß Durchmesser aus einer enormen Höhe und mit furchtbarem Geschwindigkeit auf die Ruinen von St. Pierre und die Umgebung niedersauste. Die vulkanischen Wolken zogen weiter, bis sie Fort de France erreichten. Von den Strahlen der aufgehenden Sonne beleuchtet, sahen sie wie geschnittenes Metall aus, welches sich in der Luft über die Stadt dahinrollte. Das Schambatt war entsetzlich und doch erhaben. Die ganze Bevölkerung von Fort de France befindet sich in einem Zustande der höchsten Panik. Soldaten, Polizisten, Männer und Frauen fliehen weinend und betend durch die Straßen, während in der Luft die feurigen Wolken ununterbrochen dahinrollten, heiße Steine in einem Wachsmetall herunterpendelnd. Die Dampfschiffe „Cincinnatti“ nahmen einige Flüchtlinge auf und überführten sie auf die „Suchet“. Eine 100 Flüchtlinge wurden außerdem auf der „Cincinnatti“ und der „Potomac“ bestellt. Die Letzteren versuchte die Sache zu untersuchen, und alle Berichte stimmen darin überein, daß Lieutenant Mac Cormick vorzügliche Dienste leistete. Er drang bis dicht an St. Pierre vor und stellte fest, daß der Ort von dem Vulkan mit gewaltigem Steinbombardir worden war. Die Ruinen, die am 8. d. M. stehen geblieben waren, sind fast vollständig weggerissen, und die ganze Stadt liegt unter Asche. Weiter südlich waren die Häuser des Dorfes Ebo, die nicht gesunken waren, durch kleinere Steine zerstört worden. Die „Potomac“ nahm 180 Flüchtlinge an Bord, von denen der älteste 72 Jahre, der jüngste erst 3 Tage alt war. Lieutenant Mac Cormick verlor sie mit Vorsicht und brachte sie nach Fort de France. Das Rettungswerk ist außerordentlich gefährlich und schwierig. Es wird berichtet, daß die ganze Verdunkelung der Insel in unglaublicher Weise auf der Flucht nach Fort de France ist. Der Pelee sieht immer noch sehr drohend aus. — Die Kommandanten der verschiedenen Kriegsschiffe begeben sich zum zweiten

Giecht Bad Salzschlirf Bonifacius-Brunnen: Solebäder mit bedeutender natürlicher Kohlensäure. Mooräder.

Rheumatismus Steinleiden

Broschette, ein Best Hellerfolge und Gebrauchsanweisung zur Trinkkur, welche ohne das Bad zu besuchen und ohne Verlustströmung in der Hothath der Patienten mit grossem Erfolg vorgenommen werden kann, werden kostspielig verhandelt durch die Bade-Verwaltung. Rieberlage des Bonifacius-Brunnen in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken Deutschlands.

Saison 1. Mai — 1. Oktober.

Berein zur Begründung von Volksheilstätten für Lungentranke im Königreich Sachsen.

Hauptversammlung

werden die geehrten Mitglieder für

Sonntag den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
nach Nadeberg i. S.,
Hotel Kaiserhof, Dresdnerstraße.

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die bisherige Vereinshälfte.
2. Entgegnahme der Jahresrechnung und des Berichts der Rechnungsprüfer. Richtigkeitsprüfung der Rechnung.
3. Erneuerung von 3 Rechnungsprüfern und Bestimmung von deren Amtsbauer.
4. Bestimmung des Ortes für die nächste ordentliche Hauptversammlung.

Auerbach i. V., den 24. Mai 1902.

Der Vorstand.

von Trützschler
auf Dorfstadt bei Hassenstein,
Vorsitzender.

Dresdner Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10—12.
Zahnärztliche Badoperationen in allgemeiner u. örtl. Betäubung.
Knochenmittel liegt von 9—10.12.—1.5.—6 tönenfreie Sätze! Röhren-
ähnliche Zahne (Bassen garant). Plomben etc. Post. Betäubung
bed. schmerl. Zahndienst 1.50. Dr. chir. dent. Hendrich.

Theodor Werndl,
Atelier für Zahnsatz in künstl.
Ausführung.
Plomben jeder Art. Zahnxtraktionen etc.
9 Grunaerstrasse 9.

Tapeten

jeder Art, jeder Preislage, neuester geschmackvoller Muster, billigst;
vorjährige Muster, gewöhnlichen wie hohen Anforderungen ge-
nugend, weit unter Preis, empfiehlt

E. Krumpholz,
Baisenbousstraße 31,
neben Englischer Garten.
Alleinverkauf

Wiener Thonet-Möbeln,
eleganter, solidier Ausführungen für
bessere Wohn- und Geschäftsräume,
für Gärten, Veranden etc.

Der beste Kaffee

für den Haushalt, Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen etc. etc.
ist die langjährig bewährte, vorzügliche Kaffee-Mischung

„Marke Schönborn“
Preis 125 Pf.

welche nicht nur infolge ihrer Zusammensetzung aus den besten und edelsten centralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Brasil) jeden Kenner und Liebhaber einer

Erinnerung war außerordentlich heftig. Der Vulkan stieß gewaltige Säulen vulkanischer Materie aus, die in großen rohglühenden Klumpen von mehreren Fuß Durchmesser aus einer enormen Höhe und mit furchtbarem Geschwindigkeit auf die Ruinen von St. Pierre und die Umgebung niedersauste. Die vulkanischen Wolken zogen weiter, bis sie Fort de France erreichten. Von den Strahlen der aufgehenden Sonne beleuchtet, sahen sie wie geschnittenes Metall aus, welches sich in der Luft über die Stadt dahinrollte. Das Schambatt war entsetzlich und doch erhaben. Die ganze Bevölkerung von Fort de France befindet sich in einem Zustande der höchsten Panik. Soldaten, Polizisten, Männer und Frauen fliehen weinend und betend durch die Straßen, während in der Luft die feurigen Wolken ununterbrochen dahinrollten, heiße Steine in einem Wachsmetall herunterpendelnd. Die Dampfschiffe „Cincinnatti“ nahmen einige Flüchtlinge auf und überführten sie nach die „Suchet“. Eine 100 Flüchtlinge wurden außerdem auf der „Cincinnatti“ und der „Potomac“ bestellt. Die Letzteren versuchte die Sache zu untersuchen, und alle Berichte stimmen darin überein, daß Lieutenant Mac Cormick vorzügliche Dienste leistete. Er drang bis dicht an St. Pierre vor und stellte fest, daß der Ort von dem Vulkan mit gewaltigem Steinbombardir worden war. Die Ruinen, die am 8. d. M. stehen geblieben waren, sind fast vollständig weggerissen, und die ganze Stadt liegt unter Asche. Weiter südlich waren die Häuser des Dorfes Ebo, die nicht gesunken waren, durch kleinere Steine zerstört worden. Die „Potomac“ nahm 180 Flüchtlinge an Bord, von denen der älteste 72 Jahre, der jüngste erst 3 Tage alt war. Lieutenant Mac Cormick verlor sie mit Vorsicht und brachte sie nach Fort de France. Das Rettungswerk ist außerordentlich gefährlich und schwierig. Es wird berichtet, daß die ganze Verdunkelung der Insel in unglaublicher Weise auf der Flucht nach Fort de France ist. Der Pelee sieht immer noch sehr drohend aus. — Die Kommandanten der verschiedenen Kriegsschiffe begeben sich zum zweiten

wollt und ganz befriedigen wird, sondern auch durch ihre hochseine Qualität, kräftigen Geschmack und prächtiges Aroma alles bisher

Offiziere feiner als ganz besonders preiswert
Hochfeine Perle-Kaffee Pf. 100 Pf.
Seinen Brasil-Kaffee 80

A. Schönborn,
Kaffee-Spezial-Verkauf- und Gross-Geschäft,
kleine Blumenstraße 16, Ecke Weißstraße.

Wie in der grössten Naturheilanstalt

sind die Hellerfolge im Naturheilbad „Zukunft“, Blaues-

Dresden, Blauesstraße 6. Ist schon nach 3-wöchentlicher Kur

wieder nachweislich die schwersten Krankheiten geheilt.

Schöne Lage, großer Garten, Park und Sommerbäder, Freizeitpavillons,

Wassergarten und Elektricität. Mühlige Preise. Kost nicht gratis.

NIKOTINFREIE GESENDSCHAFTS-CIGARRE.
JOH. SEEKAMP & COMP. SEEKAMP BREMEN.

Seekamps Gesundheitscigarre entspricht höchsten hygienischen Anforderungen Nikotinunbeschädiglich für alle Organe leicht rauchbar für jedermann. Zu haben in den Cigarrengeschäften,

sowie bei Oscar Kreiser, Bismarckplatz 4, Grand Union-Hotel, Joh. Bubenik, Hauptstraße 12 u. Rammenstraße, Ecke Bismarckweg, S. A. Stille, Bismarckstraße 4, Bruno Bräuer, Rosenthalbrücke.

Ein neuer, großer Transport von 30 Stück der besten leichten und schweren dänischen Arbeitspferde in allen Farben, sowie hochelagante holstein. und hanoverische Wagen- und Luxuspferde, worunter mehrere Einspanner, stehen von Dienstag den 27. Mai ab in unserem Stallgeschäft, Riesa, Hotel Kaiserhof, zum Verkauf.

Oschatz, Telefon 49. Gebr. Ritscher.

Milchvieh-Verkauf.

Freitag den 30. Mai stellt ich einen großen Transport besserer Mitmärker Kühe u. Kalben, dochtragend und mit Külbbern, in meinem Gehöft, Dresden-Neustadt, Großenhainerstr. 13, preiswert zum Verkauf. Vieh trifft Mittwoch früh ein.

Gemütsprecher 220, Amt II. Eduard Seifert.

Eisschränke mit Zink-od. Glaswänden.

Hoffmanns Gebr. Eberstein

Altmarkt.

Feinste Angler Meierei-Grasbutter

in Postkisten von netto 9 Pf.

W. 10.90, in 1-Pf.-Pf. abgesetzt W. 10.90 frisch empfohlen

J. P. Callesen, Jordan bei Sternup.

1 dlb. d. Milchsaaritur, netto 2 Marken u. Wertpf. dlb.

J. Rappel, Obergraben 8.

Offene Stellen.**Provisions-Reisende**

in allen Großstädten Deutschlands gesucht. Off. u. D. N. R. d. v. G. Sonnabend-Straße 39 erbeten.

Damen und Herren
gesucht, 1. Betrieb einer Neubau-, für jede Familie pass. Engau, Baubegärt., Gartstraße.

Strohhutzwirne.

Eine bedeutende, deutsche, be-
ters gut eingeführte

Röhradenfabrik

sucht für Dresden und Um-
gebung einen tüchtigen, speziell
mit Strohhutfabrikanten arbei-
tenden **Vertreter**, der auch
Vagab. übernehmen kann. Off. Angeb. mit mäß.
Angeb. n. Z. M. 361 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Wer Stellung sucht, verlange
d. Post umsonst Briefpost in
Stellenwerbs-Anz. Berlin-SS.

Reisender

auf der Haus- u. Buchengärtnerei-
branche, tüchtig, rothaar. Kraft,
möglich eingeführt, sofort i. dauernd
gesucht. Off. Angeb. mit mäß.
Angeb. n. Z. M. 361 in die
Exp. d. Bl. erbeten.



Dresdner Kohlens-
Groß-Geschäft

sucht tüchtigen, gut eingeführten

Reisenden

für Dresden, Umgebung u. Sachsen. Antritt sofort od. bald. Auszeichnungen mit Gehalt-Aus-
zeichnungen unter R. 136 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gesucht

am 1. Juli auf's Land Nähe
Stettin (Pommern) bestes
Hausmädchen. Bedeutung:
gute Gewandtheit, sp. Chacaffet,
indiges Weinen, Alter 20-24 J.
Vorurteile bis zum 30. d. M.
Rückm. 4-7 Uhr mit Zeugnis
Dresden, K. Wilhelm-Hotel, 3. Fl.

Gesucht
zum 1. Juli
für eine Villa im Schweizer-
Viertel in Dresden verhexte-
rehe, möglichst kinderlose

Hausmanns-

Leute

gewesene Diener bevorzugt).
Außer der Haushaltung ist Kennt-
nis in der Bedienung d. Central-
heizung erforderlich, in der des
Gartens empfohlen. Die Frau
muß Kundenweise im Hause
deinen Zeugnis Abdrücken,
Empfehlungen u. Lohnanträge
unter O. 302 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden,
eingefüllt.

Für eine Gratulations-
Faktoriensfabrik wird vor so-
fort ein durchaus verlässlicher
und selbständiger

Expedient

und Fakturist
erwünscht, welcher schon eine gleiche
Stellung in einer solchen Fabrik
befolgt hat. Angebote mit An-
gabe des militär. Verhältnisses,
Wahlzeitangr. u. bisher. Tätig-
keit u. T. 5000 Exp. d. Bl.

Banffassirer

für Provinzialbank gesucht.
Nicht zu junge, nur im Ban-
fach erfahrene, kantousfah.-
Verwerber, gewöhn. im Verkehr
mit dem Publikum und denen
die unverzüglich gute Empfehl. aus
der Branche zur Seite stehen, mö-
gen melden u. V. 481 liegend
B. mit Hauptbahnhof

Wagenlackirer

sucht R. Tenzel, Weißig bei
Weißer Hirsch.

Oberschweizer-

Gesuch.

Vor 1. Juni wird auf ein
Unterstütz. bei Leipzig ein lediger,
bemüht. Oberschweizer für ca.
3. Stück Weltwieg. und 8 Schalen
gesucht. Schiffe vorhanden. W.
Lichten unter S. 163 erbeten
Haasenstein & Vogler,
Leipzig.

Konfömmischer Verein

zu Leipzig.

Angelebtete offene Stellen:

Leipzig: 2 Reisele - 3 Posts-
correspondenten u. 1 Buchh. - 12
Post. u. Lager. - 4 Verkäufer.

Auswärts: 14 Buchh. u. Kons.
reihenb. - 10 Kontoristen -
12 Lagerleiter - 10 Verkäufer. u.

Möbelmaler,

in allen Arbeiten gründlich be-
währt, auf Nachfrage sucht
Moritz Müller, Möbelatelier,
Badubod. Döbeln.

Suche für sofort oder 1. Juni
einen leichten

Unterschweizer

bei 20-25 M. oder einen kräft.

Lehrbuchſch.

Standar., Oberſchweizer, Ritter-
gut Dornheim d. Amtshof i. Th.

Beſteſer fr. Haasenſtein

mit guten Bezeugnissen wird gegen
hoher Lohn der 1. Juli gesucht.
Vorzugt. bis 11 Uhr Vorm. oder
Abends von 7-8 Uhr Lützschau-
mühle 25. 2.

Vertreter gesucht

gegen hohe Broc. und Speisen-
auswahl Export-Eic. d. deutsch.
Cognac, Köln a. Rh. Begren-
jede Konfidenz, leistungsfähig.
Niederlagen werden unter günst.
Bedingungen erachtet.

Jung, fleiß., behende.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen und Stell.
Vorurtheile 16. 1. 1. Vorzugt.
Dienstag Nachm. 3-5 Uhr.

Erste Toillette-Arbeiterin

solche, welche auch im Stande
sind, eine größere Anzahl Arbeitern
aufzuputzen und zu beauf-
sichtigen, wollen. Off. mit Gehaltsanträgen u.
Photographie und. B. 21400 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

1. Oberschweizer,

verh. (Verm.) ohne Familie, auf
vorläufige Stelle für 1. Juli
gesucht. Kontakt hier. Degel.
3. verb. Oberschweizer zu 30.
60, 70, 80-100 Stück. Woch. für
sofort od. 1. Juli gesucht durch
Klassig in Grobburg, Sa.
Station Grobburg.

Gesucht

gesucht, (Verm.) ohne Familie, auf
vorläufige Stelle für 1. Juli
gesucht. Kontakt hier. Degel.
3. verb. Oberschweizer zu 30.
60, 70, 80-100 Stück. Woch. für
sofort od. 1. Juli gesucht durch
Klassig in Grobburg, Sa.
Station Grobburg.

2. Stütze der

Hausfrau. Betreut, mag gut kochen und den
Haush. selbständig führen können.
Bei Zufließstellung wird guter
Lohn u. Familieneinschl. zugest.
Off. mit. V. 3120 an die Exped.
d. Bl. zu richten.

Geschulte

Pflegerin für Privatklinik zum 1. Juni
gesucht. Zu melden 3-5 Uhr
Pragerstraße 19. 2.

Hofrat Dr. Wehle.

Junger Mann mit 1000 Mark Gehaltserhöhung
findet sehr dauernde Stellung.
Anfangsgehalt 30 Mk. und 3%
vom Infuso. Off. mit. M.
M. 933 Exp. d. Bl.

Ökonomie-

Wirthschafterin gesucht.

gesucht wegen Krankheit der
jetzigen vor 1. Juni oder später
ein junges, anständig. Mädchen,
welches gut kochen kann. Keine
Geldwirtschaft. Auf
Wunsch Familieneinschl. Zeugnis-
abdrücken und Gehaltsanträge einzufüllen an

Fr. H. Fleke,
Rittergut Lauterbach,
Dre.

6 flotte

Weinfellnerinnen in sofortigem Antritt sucht
Bureau „Zum Adler“,
Dresden, Frauenstr. 3. 1.

Tojot gesucht

20 tüchtig. Bier- u. Wein-
fellerinnen, viele Anfänger-
innen oder Hausmädchen s.
Gästebedienen.

2. verl. Mädchen für 1.

Bahnhoft. 6 tücht. Kellner.
Mädchen bis 40 M.,
5. Herdmädchen, bier und
Tisch. Schweiz. 3 Zimmer-
mädchen außerhalb, viele
Haus-, Küchen- und Auf-
wachmädchen.

Bureau Punte,

jetzt Kreuzstr. 2, II.
nicht mehr Nr. 3.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. V. 1. Juli auf Rittergut
gesucht.

10 Schweizer,

ledig, mit best. Herrschafts-
zeugnissen haben sofort oder
1. Juni frei od. Oberschweizer-
Stellen; 8 Lehrbüchern
sofort nach ansprüchen gesucht.

Bureau Alvenrödchen,
jetzt Kampfstraße. 8. 2.

Tüchtiges Hausmädchen
<div data-bbox="249 140

Subscription auf **Nominal Mark 50,000,000** **3% Sächsische Rente vom Jahre 1900.**

Die Königlich Sächsische Staatsregierung ist durch Gesetz vom 5. Juni 1900 ermächtigt worden, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse auf den Inhaber lautende dreiprozentige Rentenanleihe im Gesamtbetrag von **Nominal 110,000,000 Mark** zu emittieren. Diese Rentenanleihe ist mit Auscheinen vor 31. März und 30. September vereinbart und erfolgt die Einlösung der Säckechein an den bekannten Zahlstellen in Dresden, Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M. und Homburg. Die Säckechein verjährt mit dem Ablauf von 4 Jahren nach der Verfallzeit.

Den noch unbedeckten Reihenstand dieser dreiprozentigen Sächsischen Rentenanleihe hat das Königlich Sächsische Finanzministerium an die Sächsische Bank zu Dresden und die Dresdner Bank in Dresden, an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, an Herrn S. Bleichröder, die Direction der Disconto-Gesellschaft, die Nationalbank für Deutschland und den A. Schaffhausen'schen Bankverein in Berlin im Betrage von Nominal 50,000,000 Mark fest gegeben und haben diese Firmen ein Konsortium gebildet, welches diese

Nominal Mark 50,000,000 3proz. Sächsische Rente vom Jahre 1900,

eingehalten ist

Mark 10,000,000	Stücke zu Mark 5000 Nominal.
- 11,700,000	3000
- 16,400,000	1000
- 4,350,000	500
- 750,000	300
- 500,000	200
- 300,000	100

zur öffentlichen Zeichnung auflegt mit dem ausdrücklichen Bemerk, daß das Königlich Sächsische Finanzministerium dem Liebermann-Konsortium die Anlage erheilt hat, bis zum 31. Dezember 1902 weitere dreiprozentige Rentenbeträge ohne dessen Zustimmung nicht an den Markt zu bringen.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Annahmeformulars

Mittwoch, den 28. Mai 1902

während der an den verschiedenen Stellen üblichen Geschäftsstunden

in Dresden bei der Sächsischen Bank zu Dresden,

bei der Dresdner Bank,

Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Herrn Günther & Rudolph,

Gebr. Arnhold,

dem Dresdner Bankverein und dessen Zweig-

anstalt H. W. Bassenge & Co.,

Herrn Bassenge & Arnsdorf,

Bondi & Maron,

Herrn Philipp Glimecker,

Herrn Gutmann,

Herrn Albert Kunne & Co.,

der Landständischen Bank, Filiale Dresden,

Herrn H. G. Lüder,

E. Mitteröder,

Herrn Mende & Tünrich,

Eduard Rocktäger, Nachfolger,

der Sächsischen Disconto-Bank,

Herrn Ch. Bühlmann & Co.,

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt

und deren Abteilung Becker & Co.,

bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

Herrn Brühm & Schmidt,

der Credit- und Sparbank,

dem Dresdner Bankverein,

Herrn Ettel, Freiberg & Co.,

Freges & Co.,

Hammer & Schmidt,

Hauath, Nachod & Kübne,

der Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,

Herrn Meier & Co.,

Herrn George Meier,

H. G. Blaut,

der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,

Berlin bei der Dresdner Bank,

bei Herrn S. Bleichröder,

der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Nationalbank für Deutschland,

dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,

Herrn Born & Busse,

der Commerz- und Disconto-Bank,

bei Herrn Sal. Oppenheim Jr. & Co.,

Herrn A. Levy,

Frankfurt n. M. bei der Direction der Disconto-

Gesellschaft,

bei der Commerz- und Disconto-Bank,

Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,

Deutschen Vereinsbank,

Pfälzischen Bank,

Herrn P. & C. Wertheimer,

Hamburg bei der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,

bei der Commerz- und Disconto-Bank,

Norddeutsche Bank in Hamburg,

Vereinsbank in Hamburg,

Herrn M. M. Warburg & Co.,

München bei der Bayerischen Handelsbank,

bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,

Bayerischen Vereinsbank,

Pfälzischen Bank,

Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt vor-

mals Pflaum & Co.,

bei Herrn Stahl & Federer,

Toertendorf & Co.,

Aachen bei der Aachener Disconto-Gesellschaft,

bei Herrn Joh. Ohligschläger,

Altenburg, S.-A., bei der Allgemeinen Deutschen

Credit-Anstalt Lingle & Co.,

bei Herrn Franz H. Moeschler & Söhne,

Altona bei der Depositen-Kasse der Dresdner Bank

in Altona,

Annaberg bei der Filiale der Sächsischen Bank zu

Dresden,

bei Herrn F. Lippert,

Bamberg bei der Filiale der Pfälzischen Bank,

bei Herrn A. G. Wassermann,

in Barmen bei dem Barmer Bankverein Hinüber, Fischer & Co., und dessen Filialen Gladbach und Hagen,

Bautzen bei Herrn G. C. Heydemann,

bei der Landständischen Bank des Königl. Sächs.

Markgrafschafts Oberlausitz,

Filiale der Löbauer Bank,

Herrn G. C. Reinhardt,

Herrn Schmidt & Gottschalk,

Bonn bei der Westdeutschen Bank vorm. Jonas Kahn,

Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank,

bei Herrn W. Gutfind & Co.,

Lehmkuhl & Co.,

Lehmkuhl, Oppenheimer & Sohn,

Bremen bei der Bremer Bank, Filiale der Dresdner

Bank,

bei der Deutschen Nationalbank,

Herrn Bernhard Poole & Co.,

J. Schulte & Wolde,

Herrn E. C. Wehhausen,

Breslau bei Herrn G. Heinemann,

bei Herrn W. von Sachalys Eukel,

der Schlesischen Landstädlichen Bank zu Breslau,

Bückeburg bei der Niedersächsischen Bank, Filiale

der Dresdner Bank,

Cassel bei Herrn Mauer & Plaut,

bei Herrn P. Vießner,

Herrn Leopold Plaut & Co.,

Wehr. Reinach,

E. J. Werthauer Jr. Nachfolger,

Chemnitz bei der Filiale der Sächsischen Bank zu

Dresden,

bei der Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz,

Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-

Anstalt,

dem Chemnitzer Bankverein und dessen Filialen

in Aue i. E. und Oelsnitz i. V.,

der Chemnitzer Stadtbank,

dem Dresdner Bankverein,

Herrn Kunath & Hierich,

Herrn A. Mehner,

Crefeld bei der Niederrheinischen Credit-Anstalt,

Commandit-Gesellschaft Peters & Co. und deren

Niederlassungen in Cleve, Duisburg, Emmerich,

Wesel, Xanten, Moers, Neuss, Nieden-

kirchen, Rheindorf, Ruhrort, Viersen und Wesel,

Crimmitschau bei Herrn G. H. Händel,

Delitzsch bei der Wechselstube und Depositenkasse der

Dresdner Bank in Delitzsch,

Düsseldorf bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,

bei dem Düsseldorfer Bankverein,

Herrn B. Simon & Co.,

Herrn G. W. Trikau,

der Düsseldorfer Bank, vorm. Düsseldorfer

Volkssparkasse,

Ebersfeld bei Herrn von der Heydt-Kersten & Söhne,

Essen bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,

bei der Essener Credit-Anstalt,

Fürth bei der Filiale der Dresdner Bank in Fürth,

Freiberg i. S. bei Herrn Ludwig & Co.,

bei der Bergmännischen Bank zu Freiberg,

Worlichbank zu Freiberg,

Gera bei der Geraer Filiale der Allgemeinen Deutschen

Credit-Anstalt,

Glessener bei Herrn Aron Heichelheim,

Görlitz bei der Kommunalstädtischen Bank für die

Preußische Oberlausitz,

Gotha beim Postbankhaus Max Müller,

bei der Privatbank zu Gotha,

Herrn B. M. Strupp,

Greiz bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-

Anstalt,

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9, part. u. L. El.



Kellerei u. Transitzlager
Pöllerstrasse 19.

Bestgepflegte
Bordeaux-, Rhoen-,
Moselweine
etc.

Tiedemann & Grahl.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Dresden:
Albin Winkler, Bismarckplatz 8.
Bernh. Moldau, Annenstrasse.
Gustav Nendel, Rosenthalstrasse.
J. E. Rötschke, Blasewitzerstrasse 82.
Paul Schubert, Terrassenstrasse 3.
F. Welschke, Bautznerstrasse 89.

Kötzenbroda:
Albin Winkler.
Radebeul: Georg Gärtner.
Langebrück: Alfred Lory.
K.L.-Zschachwitz:
Bernh. Haftmann.
Pirna: Ernst Schmole.
Bautzen: Herm. Kunack Nachf.
Kamenz: H. Nächster Nachf.

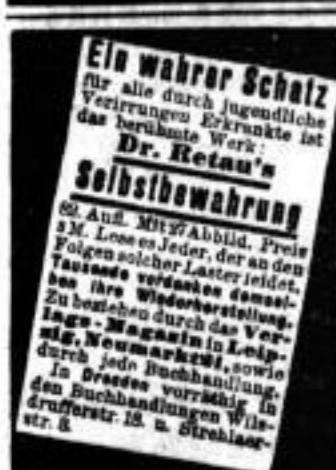
Verkaufsstellen mit
Weinstuben:

Blasewitz: W. Heinemann.
Ob.-Loschwitz: Felsenburg.
Tolkewitz: Paul Nietzsche.
Mügeln b. Dr.: Carl Rothe.
Gruna b. Dr.: W. Giersch

Gutes, gebrauchtes
Pianino, sehr preisw.,
desgl. Pianino, neu, 300 Mk.
Ed. Menzer,
Kramnitzstrasse 14, 2. Etage.



Besende garantiert unverfälschten und sehr wohlbelebten
1900er Rothwein
per Liter zu 55 Pf. und
per Flasche zu 60 Pf. Röffer
Lehrlinge, Flaschen umf.
Röffer u. Röffer jeder Größe.
Preisliste u. ll. Brode frei.
Carl Th. Oehmen,
Coburg a. Rh. 527.
Weinbergsbesitzer
und Weinhandlung.



Spezialist für
Perrücken
Toupete, Schnell
fertigt der Natur treu
Edward Springer, Friseur,
Sophienstr. 8, Stadt-Café.

Nussbaum-
Pianino,
elegantes Meisterstück, wenig ge-
wölbt, großer schöner Ton, empfehl.
sehr preiswert
H. Wolfframm,
Victoriatheater.

Echter Portwein,
Naturreinheit garantiert, direkter
Bezug von Oporto, aus dem
Dourogebiet (nicht zu verwechseln
mit span. Portwein). Kranten
und Reconvalescenten zur Stär-
kung empfohlen.
à 1 l. M. 1.80 incl. Glas.
12 fl. M. 21.—.

Köchel & Sohn,
Weinhandlung,
Bürgerwiese Nr. 10.
Gegr. 1879. Telefon 1. 3859.

Brotterode
a. Ostberg, Thür. Wald
Hohenfurort,
500 m ü. M. Ruhig, nerwen-
billige Wohn- u. volle Ruhe schon
2 fl. 2.75. Ausfl. d. Kurverwaltung.

Burckhardt & Ziesler, Chemnitz,

Inh. Paul Ziesler & Richard Kühnau.

Maschinentfabrik.

Abth. B.: Spezialfabrikation moderner

Sicherheits-Aufzüge (Fahrstühle)

zur Personen- und Waarenbeförderung

für jede Antriebsart.

Einige in letzter Zeit ausgeführte bzw. im Auftrag erhaltene Aufzüge:



Patente.

Polizeidirektion
Chem. Fabrik v. Heyden (1 Stück)
Brüder Arnold
Hugo Reddig, Ingenieur
Sächsische Staatsbahn

Dresden.
Radebeul.
Großenhain.
Königsberg, Ostpr.
Chemnitz.

Tägl. Eisen- und Chamottefabrik Berlin.
Schultheiss-Brauerei (4 Stück)
Haardt & Co.
Grob & Co., Maschinensfabrik Leipzig-E.
Sächsische Webstuhlfabrik (1 Stück) Chemnitz.

Bisher ca. 400 Stück Aufzüge aller Art geliefert.

Speisen-Aufzüge.

Seidenstoffe

für Kleider und Blousen.

Albert Krohne,

Altmarkt (Raiffeisen).

Große Auswahl in jedem Genre und
in wirklich soliden Qualitäten zu
billigsten Preisen.

Fortwäh. Eingang von Neuheiten.
Seidenwarenhaus

Bankinstitut

nimmt Anträge entgegen

auf:
Kapitalbeschaffung,
Finanzierungen,
Lombardierungen,
Patentverwertung,
Wechsel-Bewirtschaftung,
Hypothesen-Kapital.

Post. Off. unter Nr. 1813 an
(S. 2. Danke & Co., Köln

Asthma (Asthemnoth)
durch die so lästigen Bronchial-
katarrhe verunreinigt, sowie aus-
lender Husten finden schnelle
und sichere Linderung beim Ge-
brauch v. Dr. Lindemann's
Salus-Bonbons. (Schildh.)
10% Ullmann, 90% reinster
Zucker. In Schachteln à 1 M. in den
Apotheken, in Köthen, in Köthenbroda
bei E. Peter. Drogotie.

Triumph-
Wiegenbadschaukel
(D. R. P.)

Mein liebster Aufenthalt

eignet sich für jede Familie,
sie bietet mit wenig Wasser ein
Voll-, Wellen- u. Kinder-
bad in gesträubter Körperlage
und nimmt aufsteuernd wenig
Raum ein.

Preis für mittl. Größe 40 M.,
mit Schwimmrichtung 62 M.

Gebrüder Göhler
Grunerstr. 16, Göle Neugasse.

Waschtische,
Nachttischchen,
Kommoden,
Bettkästen, Matr.,
Stühle, Tische,
Spiegel, Buffets,
Schreibmöbel,
Vertikos, Drehtüble,
Kleider- und Wäsche-
Schranken, Küchen-
Möbel etc. empfiehlt

H. O. Gottschalch,
Oberseergasse 1, 1. u. 2. Et.

„Hires“,
Rootbeer-Extrakt,

alkoholfrei,
eine Flasche à M. 1.25. ergiebt
20 Liter Rootbeer, ein vorsätzl.
alkoholf. Getränk. Bernh.
Wilh. Woerdemann in
Bremen.

Viträgen

in glatten und gemusterten, böhmen und durch-
brochenen Stoffarten.

Brochivole Neheiten Elbässer, französische und
englischer Fabrikate werden immer als schönster
Simmerschmuck gelten.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

Oberhof i. Thür. Höchst. klimat. Luftkurort des
Thüringer Waldes. 825 m ü. d. Meer.

Wünscher's Hotel Herzog Alfred
Bestes Haus am Platz in unvergleichlich herr-
licher Lage am Hochwald, Südsseite. **G. Dames**,
Besitzer, langjähriger Oekonom der Firma F. W.
Borchardt und vordem Direktor im Hotel Bristol,
Berlin.

Off. Ofen, besgl. Gartenmöbeln,
Thüren u. Fenster

Ganzth., Einbaudörrn,
gebrauchte, werben am billig-
sten verkauf! Rosenstr. 13
bei H. Müller, im Hofe.

Pianino

von Bielefeld, sehr gut erh., billigst
zu verl. Desgl. eins f. Bettan-
voss. für 300 M. **E. Hoff-
mann**, Amalienstrasse 15, 2.

billigste und beste Bezugs-
quelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6.50, 7, 8 und 9 M.
empfahl!

Paul Roeder Nachf.

(Inh. Arthur Böhmig.)
Breitestr. 6, zunächst d. Seest.
Telephon Amt I, Nr. 1502

Eine noch brauchbare

Cementrohrform

1 Mtr. Baulänge, 40 Cm. dicke
Weite, sowie eine **Brunnen-**
ringform, 50 Cm. Baulänge,
1 Mtr. dicke Weite, in farben
gezuckt. Sichten mit Preis
angabe u. C. H. 100 postag
Neusalza-Spremberg 1. S.

Premier Fahrräd.
jetzt 27 Fahrrad.

Erste Marke.
Catalog gratis.
The Premier Cycle Co.
Nürnberg-Dosso.

Für Kopf- und Barthair!
Vielen Tausende im Gebrauch.



Bestexistir. unschädli.
Haarfarbe.

Blond, braun u. schwarz, Flasche
1. 2 M., nur echt beim Friseur

R. Freisleben, Dresden, Postpl. 1.
Versand auch per Nachn.

Ein sehr hübsches

Pianino,

gebraucht, aber vollständig ren-
vorgereicht, mit schönem, vollem
Ton für

290 MK.

unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriatheater.

Ventilator,
ca. 900 mm Flügeldurchm.,
gebräucht, wird ganz billig
abgegeben.

Webstuhlfabrik Großenhain

3. Hauptgewinn

der Dresdner Wende-Ausstellung
2 Biegelüche, Fahr. 175 Cm gr.
mit Grünwangen u. Geschütz, auch
10 Sind andere Wände in allen
Farben und Größen, sowie ein
Kinder- und Brötchen, wie ein
Radofitstuhl g. beim Leipz. Ph.



Gas Kocher
F. Bernh. Lange, Anklam.

Mit Verlust

verl. Schlafzimmers, reich. Bettlo.

Schrank, Salontischen u. Schat-

zimmersmöbel u. Vitrinen. 11. I.

Sunlight Seife

Eignet sich für alle Zwecke:
Zur Wäsche,
 wegen ihrer hervorragenden Reinigungskraft
 und ihrer reinen und neutralen
 Eigenschaften auch
 zur Toilette und zum Bade.

Am
2., 3., 4., 5., 6., 7.
Juni

Kommen zum Verkauf
große, noch gut fort. Vorten
zurückgesetzte

Staubmäntel,
zurückgesetzte

Regenmäntel,
zurückgesetzte

Costumes,
zurückgesetzte

Costumröcke
zurückgesetzte

Blousen
zurückgesetzte

Knaben-
Wasch-Anzüge,
zurückgesetzte

Herren-
Radl.-Anzüge,
zurückgesetzte

Damen-
Radl.-Costume.
Die Preise für sämtliche
zurückgesetzte

Confections
find derzeitig billig, daß
Renditionen hierbei nicht
vorgenommen werden können.

Siegfried
Schlesinger,
Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6.

Schirme

wurden bei mir im 2.5 Stunden
mit den fest wulst. Zäpfen des
wundervollen Stoffes in Seide, Halb-
seide, Mischta., Sonnen von 1 Mt.
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15
(Café König).

Heuwender!

Um gebrauchter, noch in gutem
Zustande, sich befindl. Heuwender
zu kaufen gefüllt. Off. mit
Preisanzeige u. K. K. 769
verfüllt. Bischofswerda.

Jetzt günstige
Pflanzzeit
für
Coniferen (Nadel-
bäume)
x Erdbeeren. x



Prachtvolle Blaulichter,
Gewöhnlt. Fichten
ohne Ballenpflanzen.
0,75 - 1 m hoch, von 80 Pf. an.

Lorbeerbäume
Epheakästen (dicht beblättert)

Crimson Rambler
(Schneide alle Blütenknospen) leuchtend
rotviolettgrün, bis 1,50 m hoch, mit
Knall. 0,50 - 1,25 M. je nach Stärke.

Junge, verplante, aufmerkame
Erdbeerpflanzen

von nur großblättr. Sorten, fortwach-

sendende Monatserdbeeren

Der Preis je 1 Pflanze abh.

auch im Atomaal von 100 St. 3 M.

Die Vergrößerung meiner
Baumschule ist Niedermann
auch ohne Einkauf geöffnet.

Günstigste u. reellste
Gelegenheit zur Er-
werbung eines hervor-
ragenden Instrumentes

ist hiermit geboten.

Pianohaus

Pianinos

und
Harmoniums,

der gangbare Modelle aus aller-
ersten Fabriken, unter Garantie
zu so außergewöhnlich
niedrigen Preisen zum
Verkauf, wie ich sie bis-
her nicht bieten konnte.

Günstigste u. reellste
Gelegenheit zur Er-
werbung eines hervor-
ragenden Instrumentes

ist hiermit geboten.

Pianohaus

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.
NB. **Miet-Plantus** bis
1. Septbr. d. J. zu ermäßigen
Preisen.



Ausführung von
Pracht-Albums
und Diplomen.

Hochzeits-
und
Jubiläums-Geschenke.

Bräutigame
Zimmer-Dekorationen
in Bronze, Marmor ic.

Fächer.
Gürtel.
Schmucks,

größte Auswahl.
Lezte Pariser Neuheiten.

Friedr. Pachtmann,
Schloßstraße 8.

Bollblutstute,

dunkelbraun, zehnjährig, militä-
risches Aussehen, leicht zu reiten,
ist zu verkaufen. Ruhiges beim
Wachtmeister der Militär-
Wachtstalt Dresden.

Zu kaufen gefüllt.
Kenne ein ehemals gebrauchtes
Werkzeug vorr. bis 1½ Cm.
haltend. Off. unt. H. H. v. v. v. v.

Reitpferd,

zweihäufig, 168 Cm. hoch,
8 Jahre alt, gut getreten, sehr
schöne Figur, ist aus Privathand
wertvoll zu verkaufen. Off. unt.
H. 21232 Cyp. d. Bl.

Klargespaltenes Holz,

Raummetter 9 Marf. liefert bis
in den Behälter f. Dresden und
Börse Emil Wachsmuth,
Moritzburg.



Selten günstig!

Wegen demächst vor-
zunehmender Renovir-
ung meiner Geschäftsräu-
me und damit ver-
bundenen Platzmangel
stelle ich von jetzt ab
einen grossen Theil von

Prachtvolle Blaulichter,
Gewöhnlt. Fichten
ohne Ballenpflanzen.
0,75 - 1 m hoch, von 80 Pf. an.

Lorbeerbäume

Epheakästen (dicht beblättert)

Crimson Rambler

(Schneide alle Blütenknospen) leuchtend
rotviolettgrün, bis 1,50 m hoch, mit

Knall. 0,50 - 1,25 M. je nach Stärke.

Junge, verplante, aufmerkame
Erdbeerpflanzen

von nur großblättr. Sorten, fortwach-

sendende Monatserdbeeren

Der Preis je 1 Pflanze abh.

auch im Atomaal von 100 St. 3 M.

Die Vergrößerung meiner
Baumschule ist Niedermann
auch ohne Einkauf geöffnet.

Günstigste u. reellste
Gelegenheit zur Er-
werbung eines hervor-
ragenden Instrumentes

ist hiermit geboten.

Pianohaus

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.
NB. **Miet-Plantus** bis
1. Septbr. d. J. zu ermäßigen
Preisen.



Hochzeits-
und
Jubiläums-Geschenke.

Bräutigame
Zimmer-Dekorationen
in Bronze, Marmor ic.

Fächer.
Gürtel.
Schmucks,

größte Auswahl.
Lezte Pariser Neuheiten.

Friedr. Pachtmann,
Schloßstraße 8.

Bollblutstute,

dunkelbraun, zehnjährig, militä-
risches Aussehen, leicht zu reiten,
ist zu verkaufen. Ruhiges beim
Wachtmeister der Militär-
Wachtstalt Dresden.

Zu kaufen gefüllt.
Kenne ein ehemals gebrauchtes
Werkzeug vorr. bis 1½ Cm.
haltend. Off. unt. H. H. v. v. v.

Reitpferd,

zweihäufig, 168 Cm. hoch,
8 Jahre alt, gut getritten, sehr
schöne Figur, ist aus Privathand
wertvoll zu verkaufen. Off. unt.
H. 21232 Cyp. d. Bl.

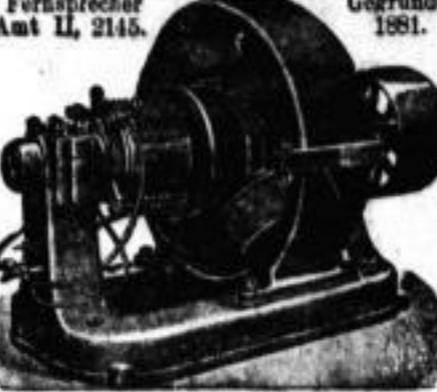
Klargespaltenes Holz,

Raummetter 9 Marf. liefert bis
in den Behälter f. Dresden und
Börse Emil Wachsmuth,
Moritzburg.

Fernsprecher
Amt II, 2145.

Gegründet

1881.



Specialität: Motoren für Straßenbahnanchluss 500 Volt.

Elektrotechnische Fabrik
Winckler & Fischinger
Dresden-N., Jordanstrasse 17
liefer

Motoren, Dynamos und Anlagen jeder
Art und Grösse unter Garantie.

Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie,
Karte für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.
Maschine, perf. Ausbildung. 10 Mf. - 10 schr. Maf.
Ausflug und Prospekt kostenlos. Amt 1 8062.

**Großer Verkauf von original
ostfriesischem Milchvieh.**

Am Sonnabend den 31. Mai werden wir wieder in
Dresden, im Milchviehhofe, einen sehr großen Transport
sang vorzüglicher, original ostfriesischer, hochtragender
und frischmilchender Rüde, sowie einige schöne, junge,
frühreifende Nachzubullen zum Verkaufe stellen.
Die Rüde sind sämlich jung, schwer und von milch-
reicher Qualität und werden wir dieselben zu wieflich billigen
Preisen verkaufen.

Der Transport trifft Freitag den 30. Mai frühmorgens
dort ein.

A. J. Stein,
Emden (Ostfriesland).

General-Depot
Oberharzer
Sauer-
brunnen

Imperial
Max Friedrich,
Dresden-N., Hallenstraße 1 u. 3.
Fernsprecher I, 163.

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstompe
Schuhe, Schläfer, Segments etc.
Laden: Große Brüdergasse 19, Dresden-Neustadt
Ecke Stompe in world famous

Große Lager Thüren,
Gummier, Ganzthüren,
eis. Gartenmöbeln,
eis. Thore, Oeten u. Gärde,
Gartenfiguren

n. M. m.
gebraucht, am billigsten
kleine Blauenschuhe 88.
W. Hanel.

Eine Uhr
spottbillig zu verkaufen,
14 karat., goldplat. Herrenuhr,
Montre, la Welt, u. Sprung,
statt 40 nur 20 Mf. neu. Off.
unt. P. 5083 Cyp. d. Bl.

**"Presto"-
Fahrräder**
überkaut bestes Material. Mod.
1902, auch Freilauf m. Rücktritt,
Bremse, aus dillig zu verkaufen.
Max Eitel, Weißerstraße 49.

Gott neuen Freizeitig
Pianino
breitwertig zu verkaufen.
H. Ullrich, Weinstraße 25, 1.

Örtlich. Ja, wirtschaftl. Dame
mit groß. Verm. in Betrieb.
Herren, wenn auch ohne Verm. m.
liebwill. Chor wollen empf. Off. eins. Reform Berlin 14.

2 bef. Gelegenheits-
neu. Gelegenheit. 26 u. 28 Mf.
im Tuchhauer Blätterzeit. 25, 1.

Amberger Email-
Kochgeschirre
Gebrüder Göhler
Grenzweg 16
Ecke Neugasse

Buchführung,
Reu-Einrichtung, Nachtrag, Re-
visionen, Abdr. Blatt, x. über-
zuge, ob Kunden, älter Kaufm.
Off. eins. Reform Berlin 14.

2 bef. Gelegenheits-
neu. Gelegenheit. 26 u. 28 Mf.
im Tuchhauer Blätterzeit. 25, 1.

SLUB
Wir führen Wissen.

Allerlei für die Frauenwelt.

Geschenkidee. Mit langgezogenen ging durch ihren Körper und tonlos entgegnete sie: „So lebe wohl! Du warst mein Leben, meine Edelheit! Ein heiter Schatz ist immer mir Alles; so bleibt mir nur noch — der Tod! Lebe wohl, Fred, werde glücklich in den Kreisen, wohin Du gehörst! Gott sei mit Dir!“ Noch ein letzter heiter Kuss — und mit langsamem, schweren Schritten ging er davon. Unten aber, wo sich der Weg kreuzte, wandte er den Blick noch einmal nach dem Platz zurück, wo er ein Glück gelassen. Sie stand immer noch mit gefalteten Händen und auf die Brust gesenktem Haupt da. Ihn aber war es, als atmete durch die Lust der Name „Fred“, und die Hände vor das Gesicht schlugen, stürzte er in die Nacht hinaus, — fort — fort! — Wieder sang die Nachtigall dieselben Schnuchelklänge und dieselben lieblichen Lüfte und Düfte umwoben eine einsame Frauengestalt dort auf der Steinbank. Vor einem Jahre hatte sie hier von dem Geliebten Abschied genommen. Die weiße, schmale Rechte griff nach dem Herzen, doch sie zuckte beim Kuscheln des Papieres zurück. Ein Brief — von ihm, das erste Lebenszeichen seit seinem Abschied. Hier an diesem Ort wollte ihn lesen. „Meine Marinka! —“ eine Thräne entquoll dem Auge, o — doch noch sein, — sie preßte ihre Lippen auf diese Worte. Mein, bis sich die Augen schließen, das das Herz, das Dir gehört, aufzuholen. Marinka, mein bist Du auf ewig! — So los sie weiter und ein leises, seeliges Lächeln stahl sich auf ihre Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Auf lustiger Bergeshöh'.

Hier oben auf lustiger Bergeshöh'
Froh atmet die Seele und freier,
Wen drunter im Thale Alles bedeckt
Mit rosigem Blüthenkleier! —

Hier oben auf lustiger Bergeshöh'
Möcht allezeit ich verweilen;
Hier, wo man dem blauen Himmel so nah,
In dem schimmernde Wolken eilen! —

Hier oben auf lustiger Bergeshöh'
Entweichen des Leibes Schatten,
Wenn Schönheitstrünen das Auge schaut
Über blumige, zartgrüne Matten.

Hier oben auf lustiger Bergeshöh'
Herricht wehervoll-tiefes Schweigen,
Nur der Voglein läder, jauschen und hell,
In die bläulichen Lüfte steigen! —

Hier oben auf lustiger Bergeshöh'
Hier lernte auch ich wieder singen.
D'rum soll nun mein lied zu des Schöpfers
Preis
Und zu seiner Ehre erklingen! —

Brianda Keller.

Elektrische Dresdner Nachrichten erscheint
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 119 Dienstag, den 27. Mai. 1902

Versuchung.

Roman von Alexander Römer.

(Fortsetzung)

Wie war Ihre Ehe geworden? Ichre es in ihm. Das hübsche, ihm nie sympathische Gesicht des jungen Offiziers stand lebhaft vor seinen inneren Augen. Hatte sie, die damals völlig Unbekannt, unter der glänzenden Außenseite, unter diesen geschilligen Plauderten keine Tiefe, keinen Haft für ihr Herz gefunden? Heute war sie eine Wittende, die Aussehenshülle war geprägt, sie begriff und litt. All das gewaltigem Satzgedränge, in seinem frömmem Verstand brach jäh hervor. Er hasste diesen Mann, der das Meinoed, das er sich dreist geraubt, nicht zu würdigen wußte, der es einem Andere überließ, das Vicht der Erkenntnis in die Seele seines reinen Weibes zu tragen. Wie einem Hellscher entblößte sich ihm die ungefährliche Wahrheit, eine Todesangst packte ihn.

„Irina!“ Seine Stimme flang heiter und beinahe unkenntlich. „Wie sind Sie in die Lage gekommen, von einem Fremden Lehrling zu empfangen, von einem Leonidas — währnd Ihr Gatte an Ihrer Seite steht?“ Sie wurde erschrecklich, sie zitterte. Hatte sie ihr Glück verraten? „O, mein Gott! — sie war so unvorsichtig und ungeschickt. „Ich habe unrichtige Worte gebraucht, legen Sie in meine Rede kein Schwergewicht, Johannes, mein Mann — Sie wissen nicht, wie der Dienst solch einen streblamen Offizier in Anspruch nimmt, ich war ein gar so dummes, unsiertiges Ding, als wir heiratheten. Werner hat viel Geduld mit mir haben müssen. Aber — es wird fühl, ich muß mit dem Aude nach Hause, Johannes!“ Sie nahm seine Hand und drückte sie warm. „Sie sind mein Freund, ein altester treuer, ich weiß es — halten Sie mich nicht für unglücklich, daß bin ich nicht, gottlob, nicht, ich — ich kämpfe nur noch einen Kampf mit meiner Unglückslichkeit.“

Sie war erregt, sie rang nach einem ruhigen Ausdruck, nach der nötigen Rassung. Er that sich ebenfalls zwang an. „Das thun wir alle.“ sagte er gepreßt. Sie traten miteinander in das Haus, wo Agnes ihnen schon mit Günther entgegenkam. „So oft Du das Kind entbehren laufst, bringe oder schaffe es uns“ bat sie, „es fühlt sich hier wohl und heimisch. Und ich habe heute die Erfahrung gemacht, daß zwei leichter zu erziehen sind als einer. Wennilly mit Günther spielt, finde ich nichts an ihr zu rügen.“ Sie lachte und läßt dann, auf ihren Bruder blickend, harschlos hinzu: „Da ist auch Einer, dem solch eine kleine Menschenkugel ein Segen ist, um ihn zu erinnern, daß Arbeit und Erholung abwechseln sollen.“

Als Iringard gegangen war, sog Pastor Flemming sich in seine Studierstube zurück und kam den Abend über nicht wieder zum Vorleben. Agnes wollte ihm seine Suppe hineintragen, aber Lilly hatte den fraglichen Ambis schon zierlich auf dem Teller angebracht und bat inständig, ihm dem Herrn Pastor bringen zu dürfen. Agnes berührte diese Besonnenheit ungenugend, sie wollte aber keinen Widerstand entgegen lehnen, um der Sache kein Gewicht beizulegen.

Als Lilly in des Pastors Zimmer trat, war es noch dunkel drinnen. Er saß in seinem Stuhl im Fenster und hielt den Kopf in die Hand getützt. Ihren Eintritt beachte er erst, als sie das Teller stürzend auf die Tisch setzte. Er blieb auf, erhob sich, zündete selbst die Lampe an, und als er ihr dankte, gewahre sie, daß sein Gesicht knitter war. Sie wollte noch allerlei sagen, doch er schaute ihre Worte ab. „Ich danke Ihnen, Kind, ich brauche nichts mehr.“ Sie wäre gern zu gern noch geblieben, im Zimmer hin und her gehuscht, um dieses oder jenes ihm ganz ungewohntes und Entzückendes für seine Bequemlichkeit zu thun, aber seine Miene war heute so streng und abweisend, daß sie es nicht wagte.

Sie schlich hinaus und ihre Stimme schlug plötzlich um. Die Wucht ihres Schlags, die Trauer um die Mutter, um den Vater überlomm sie. Agnes war an diese jähren Ausbrüche ihres Geduld und lebte den Tidensentstrom und leidenschaftlichen Klagen eine unermüdliche Geduld entgegen. Das Mädchen war ihr seine angenehme Gefährin, ihre große Seele wurde durch die kleinen, berechnenden Züge täglich verletzt; sie durchschautete das junge Gejüng und jah in ihrer klaren Gerechtigkeit sie auch den noch unverhorbenen Stern. Wucherisches Geran war's um eine nicht lässimme, nur alltägliche Natur; sie wollte versuchen, es auszurrotten, vielleicht ließen sich bessere, noch schlummernde Keime weden. Sie hatte sich gewöhnt, Geduld und Hoffnung zu behalten, auch unter erschwerenden Umständen.

Akademische u. praktische Lehrkurse
für **Damenschneiderei I. Ranges**
von **Elise Günther,**
Walpurgisstrasse Nr. 12, II. Etg.

Neuheiten!
Kronleuchter

fit Gas und elekt. Licht zu billigsten Preisen.
Bitte um Besichtigung meines Musterlocaus.

Hermann Liebold,
Dresden, Grosse Kirchgasse 3-5.

Königliches Nordseebad
NORDERNEY

Frequenz 1901: 28286. Prospekt gratis durch d. Gemeindeverstand.
In Dresden d. d. Internationale Reisebüro
„Comet“, Pragerstrasse 6, I.

Wäschemangeln,
Waschmaschinen,
Ringmaschinen,
Waschwannen.

Gebrüder Göhler,
Grunauerstr. 16, Ecke Neuen.

Kaufan Sie
Hutblumen

immer nur: Scheffelstrasse 12, 1 Treppe.
Manufactur künstl. Blumen

Hermann Hesse.

Größte Auswahl am Platze. Großfot und Grins - Verkauf.
Vogelzuchternissen erhalten oben Rabatt.

Wie neu wird Jeder mit **Bachtel's Salinat**
(Saline gewöhnliche Stoffe jed. Gewebes. Port. in Post zu 40 Pf. bei Weigel & Zeh, Martinstr., G. Hänschel, Em. Thümmler Nachf.

Marquisen-Leinen.

Warum

ist die edle
Elsenbein - Seife
mit Schuhmarke Elsent
seit Jahren in Kaufenden
von Handelsbetrieben
unentbehrlich geworden?



Bei Stück 125 Gramm 10 Pf. Zu allen besseren Geschäften zu haben.

Weil

Alleinige Vertretung

Sie gern als Zusatz zur Wäsche
Verwendung findet,
sich farbige u. wollene Stoffe
vorzüglich mit ihr reinigen
lassen.
Sie für alle Reinigungszwecke
im Haushalt dient,
sie als Toilettezeile benutzt
wird.



für Dresden
u. Umgegend
L. Sommer
in Dresden
Reitbahnstr. 2

Simplex,

der neueste Klavierspiel - Apparat

von Theodor P. Brown, Worcester, Mass.

spielt jedes Klavier, jeden Flügel, ist auch ohne musikalische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einfach in Konstruktion u. Handhabung, ist er das größte Klavister u. feinfühlige Apparate von allen bisher existenten mechanischen Apparaten. Belehrung erwünscht und gern gestattet.

Alfred Moritz, Generalvertreter für Deutschland.

Peiste Anrechnungsabschreiben:

Marcella Sembrich, Emma Calvé,
Schumann - Heink, Eduard de Reszke,
Edgar Strakosch, Johanna Gadski.

Bad Wildungen.

(Spezialbad für Rieren- und
Blasenleiden.)

Hotel Kraushaar

Gutslandstrasse. Nächste Nähe
der Kuranlagen, der Quellen und
des Badebaus. — Der Neubau
entsprechend eingerichtet. — Kur-
gemäße Räthe. — Wagen a. Bahn-
hof. — Fernbriecher 34.
H. Kraushaar, Besitzer.

Vogel & Schlegel,

Maschinen-Fabrik.

Dresden-Plauen,

Liefert nach neuesten Modellen

Transmissionen,

Aufzüge,

Dampfmaschinen.

Solide Ausführung. Anfragen erbeten.



Niedrige Preise.

Hotel und Pension **Wartenstein**, ob Ragaz,
Schweiz.

750 m ü. Meer, 250 m ü. Ragaz. Trabstielbahnhof v. Ragaz in 9 Min.
Luftsortort bar schönem Panorama, Walden, Gärten, groß.
Waldpark, Bäder. Moderner Komfort. Tadel. Vergleich. bei mög.
Preisen. Angenehmer, ruhiger Aufenth. Meistl. empfohl. Saison
April bis Okt. Illustr. Brosch. gratis.

Bücher-Rüst. Stadtrath.

Bad Schandau.

Tod schon in so grausiger Gestalt gemacht war, gemacht hatte, wunderte sie nicht. Er mit feiner lieblichen, milde Art hatte sie zuerst getroffen, ihr wischer Mund und Haltung eingetragen. Vielleicht war er der erste junge Mann, der ihr so vertraulich nahe trat, sie sollte ihm vom ersten Tage an eine anbetende Verehrung. Das mochte allmählich in die süchtigen Schranken gedrängt werden, ihres Bruders war sie ja sicher. Sie hätte ja behauptet gewünscht, daß Johannes eine Gefährdin finden möge, die zu ihm dachte. Die Hoffnung dafür begleitete sie nie, weil sie ja wußte, wie es in seinem Herzen aussah, er vergaß nicht leicht. Dieses Mädchen konnte nie zu ihm gehören. Sie drohte Villy in ihr Kammerchen, und bettete die Bettende lieblich in ihre Arme.

"Nun sei tapfer," sagte sie mit ihrer feinen Stimme, "leg' all das Wilde und Leidenschaftliche zur Ruhe und bete dich an den Herrn. Der hat Dich gnädiglich genug errettet." Villy fügte Agnes' Hand, ihre Lippen waren heiß. Dann erhob sie noch einmal das verdeckte Gesicht aus den Rissen. "Die Frau Hauptmann muß sehr schön gewesen sein, sie hat noch ein jüngeres Gesicht. Herr Valter hat vor ihrer Verheirathung gekannt und ebenso schriftlich sie gehabt." Agnes schüttelte ärgerlich den Kopf. "Du sollst jetzt schlafen und nicht über Dinge grübeln, die Dich nichts angehen. Du hast genug am Tag lebt zu thun, Kind." Sie streichelte die heißen Wangen des jungen Mädchens, löste das Kleid aus und verließ die Kammer.

Die Einweihungsfeier des neuen Kasinolotals, das mit großem Zuspruch ausgestattet worden war, sollten noch vor dem Mitternacht stattfinden. Aufzüge sollten aufgeführt, lebendige Bilder gestellt werden und sich dann ein Tanz anschließen. Schon während Armgards Abwesenheit waren die Arrangements getroffen, die Rollen der Mitwirkenden verteilt worden, natürlich unter der Grafin Rohrbach Leitung.

Aruspold war wenig danach zu Hause, ein Fest, noch dazu ein so bunter und lärmender, mitzunehmen. Werner aber war Mitwirkender und sehr im Anspruch genommen durch die Proben und allerlei Übungen, die ihm auferlegt waren. Bei gelegentlichen Unterhaltungen sah Armgard deutlich, daß ihr Gatte gar nicht auf eine Beihilfung hörte, ja, nein laufen würde. "Du magst Dich ja noch sehr schönen," meinte er, "so wird man werden und ich kann mich an dem Abende gar nicht um Dich kümmern. Also überlasse Dir's, ob Du überhaupt mitgehen willst."

Armgard überlegte schwer. Ihr flogte eine innere Stimme: "Du kost Dich nicht mehr aus Deiner berechtigten Stellung drängen, Du tauchst tiefer und tiefer in den Schatten." Da folgten auch hier Kampf um einen breiten Boden, der Dir gehört."

Da lag sich eines Abends in der Täumweltunde, als Armgard einjam an ihrem Bettchen lag, in recht triste Gedanken verloren, Viconius melden. Es war schon seit einer guten Weile von seiner Kneipe zurückgekehrt, hatte aber noch keinen Besuch gemacht, was keinerlei Verdacht war, er blieb, wie er sich in Gosstein zu ihr gestellt hatte. Sie erfuhr ihn freundlich. Sie hatte oft sinner gedacht, manche seiner Aussprüche klungen ihr nach im Ohr, die Bücher, die er ihr empfohlen, stellte sie gern.

"Sie lieb Nicht brauchen und er legte sich vertraulich neben sie. Er sah ihr forschend in die Augen, dabei überkam sie ein unheimliches Gefühl. Was er, der tiefe Menschenkenner, aus in ihrer Seele, was sie Menschen enthalten durfte? Um den Einbruck, den er vielleicht gehabt haben möchte, zu verwischen, sprach sie lebhaftest als sonst, beschreite eine Freiheit, die nicht in ihr war. Er dagegen blieb merkwürdig schweigend, seine Miene verriet ihr, daß er ihre kleinen Wunderer durchdrückte. Sie leistete selbst das Gepräch auf das beworfscheinste Klarinetten.

"Ich bin liebenwürdigerweise eingeladen worden," sagte Viconius, "und freue mich. Sie dort zu treten." Armgard sah plötzlich vor sich hin. "Ich bin noch unentschlossen, ob ich zu deinem Treffen werde," warf sie hin. "Was welches Gründe wollten Sie dort feiern?"

"Ich habe meine Rechnung nicht in so großem Schwarm. Deshalb kommt, daß Werner als Mitwirkender gar nicht für mich hier kann."

Nun, das macht bei dieser Gelegenheit doch nichts aus, wo Sie ja unter den Damen und Herren des Regiments wie zu Hause sind. Freilich," seufzte er langsam hinzu, "ich begreife, daß Sie sich in dem ganzen Kreise fremd fühlen, da ist Niemand, der zu Ihnen passt." Es ist ein unter sich überkommenes Gewisse da zusammengekommen, mit auswärtsen Verträgen — aber gleichzeitig. Sie müssen das Fest jedwands mitmachen." Sie zuckte die Achseln. "Ich glaube, ich thue besser, zu Hause zu bleiben." Er stand auf und nahm seinen Hut. "Wie Sie wollen," sagte er gelassen. "Wenn ich mich zum Rathgeber aufmachen dürfte, würde ich sagen: es ist klarer, wenn Sie gehen."

Sie zuckte zusammen. Sah er ja tief in ihr inneres, in ihr ekelhaftes Leben, daß er dasß sollte, was sie sich schon selbst gesagt hatte, erkannte und sie als rodfischer Freund riech? Er wartete ihre Antwort nicht ab, er empfing sich unter einem vorallem leichten Redensarten, und vielleicht legte sie allein einen Schwerpunkt in dem kurzen Satz. Als er gegangen war, schrie sie erregt im Zimmer auf und ab. Die Gedanken wogen hin und her in ihrem armen Kopf, schließlich rang sie sich zu einem Entschluß durch. Sie wollte das Fest be-

suchen. Mit hochroten Wangen, in einer sieberhohen Erregung wußte sie noch an demselben Abend ihre Garderobe und verteilte sich in Toilettenzögern.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Sie rührte sich zum Gottesdienst, sie wollte Johannes Blümning predigen hören im Dominkuskloster, wo die kleine Christliche Kirche steht, seit er hier war, seit bis auf den letzten Platz gefüllt war von Gläubigen aus allen Schichten der Bevölkerung. Sie hatte Johannes noch nie predigen hören. Sie ging früh und frohlich hoffnungsvoll unter den dunklen Bäumen hin, die den Platz vor dem Domikus mit Schatten legten. Sie fühlte sich als eine von den Müßiggängen und Beladenen, die der Herr zu erquicken verheißen.

Die Kirche war noch fast leer, sie suchte sich eine Ecke, wo sie die Sonne überleben könnte, ohne selbst in die Augen zu fallen. Eine an doch besondere Stimmung, die all das Leben, das Zwiebeln und Sorgen zur Stille brachte, überkam sie, auch das Geräusch der Kommunion, welche die Stühle knirschen, verhinderte diese Stimmung nicht. Nicht traut die Kirche so vertraute Gestalt im priesterlichen Talor vor dem Altar, ein Sonnenstrahl vergnügte wieder seinen blonden Scheitel, weiß und langwoll tönte seine Stimme im liturgischen Gelänge durch das kleine Gotteshaus.

Hand keine Seele unter all der Arbeit, unter allen Brüchungen des Lebens der Menschen? Ach, er stand abseits in der Stille, und die Stürme trocken ihn nicht. Als er dann die Orgel bestieg und zu reden begann, pochte sie die Art seines Vortrags. Das war keine glänzende, schwungvolle Predigt, das war ein schlichtes, inniges Sprechen aus dem Herzen heraus, in die Herzen hinaus. Sein Text war das Bibelwort aus dem Paulusbrief: "Und wenn ich mit Menschen- und mit Engelsreden rede, und hätte der Liebe mehr — und seine ganze Predigt war ein Hochseid der Liebe, der dulden, vergebenden, barherrigen, hoffenden Liebe. Mit liegender Altmalik röhrt er die Geister seiner Gähder mit sich fort, in seiner Stimme lag überzeugende Kraft.

Armgard hatte Johannes unverwandt in das leuchtende Antlitz gestarrt; wie aus einem Traum erwacht, atmete sie tief auf, als er das Schlussgebet sprach, als die Orgel dann einziehe und das Scharren, Kläppern und Knüren um sie her lie in die Weisheit zurückrief. Wunderliche Gedanken tauchten auf in ihrer Seele, — wie verschieden waren die beiden Männer, Werner und Johannes, wie verschieden ihre Herzen! War doch ihr Gatte schon durch die äußersten Verhältnisse überall in den Kampf und Streit gestellt. Auch in diesen Friedenszeiten gab es in seiner Sphäre keine Ruhe zu ruhigem Genießen.

"Wir sieben immer wie auf einem Vulkan," hatte er ihr wohl früher gesagt, "bei strengster Pflichterfüllung kann ein Ausfall, ein Beschluß in den Berken des Vorgestalten uns aus unserer Gartirei werfen, niets müssen wir auf schwarzem Hochposten sein." Komme in solcher Lage ein Mensch buchstäblich die Vorrichtungen des Christenthums einzufüllen, wie Johannes war es that? Johannes war ein Glücklicher, ein Begnadeter, und sie mußte ihrem Werner viel zu Gute halten, Geduld über in der Liebe, die duldet undträgt und nimmt es leicht. In sieb gehoben, friedliche Stimmung lehrte sie in ihr Haus zurück.

Bei Tische wollte sie ihrem Mann eine, daß sie sich entschlossen habe, nun doch zum Kofusseite zu geben. "Ich werde mich Oberst Göttschen annehmen, Oly hat mir schon genug in den Ohren gelegen, und ich habe mich auch schon eingehend mit meiner Toilette beschäftigt. Wenn Garderobenfalle ist hübsch gefüllt, und da leiste ich mir etwas Unvergängliches. Ich hand an leicht einen entzückenden, weichen, duftigen Stoff, der einen großartigen Effekt erzielen wird."

Er sprach rot und lebhaft, um ihr Herzlopfen zu überdecken, ihr Gesicht hatte wieder den reizenden, kindlichen Ausdruck, den es in jüngster Zeit ganz verloren hatte, und den er eins so sehr an ihr geliebt. Heute achtete er nicht darauf. Er sah keine Suppe servieren und horchte erst auf, als sie schon mittan in ihrer Röde war. Sein Gesicht brachte keine Freude aus. "So plötzlich — kurz vor Thorsdau besucht Du Dich," meinte er. "Du hättest Du auch eher reden können. Ich habe schon aller Welt gelogen, meine Frau kommt nicht, ihre Schönheit erlaubt es nicht." Nun, da wird es höchstlich Allen, die Ehemal an und nehmen, eine Freude sein, wenn ich frisch und gesund da bin," entgegnete sie, etwas gespannt lachend.

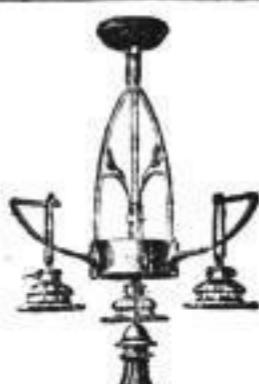
Er sah sie fast mißtrauisch von der Seite an. "Mit die plötzliche Sinnesänderung in Dir allein entstehen, oder hat Dich neuerdings jemand überredet?" fragte er. Sie errötheit dunkel. "Wie kommt Du auf die Frage? Braut Du mir keinen selbstständigen Gedanken zu?" Ihr Ton war gereizt und schmeidend. "Ich bin bei einem Nachdenken zu dem Ergebnisse gelangt, daß es falsch ist, wenn ich mit Dir gehe." Sie gebrauchte unwillkürlich Viconius' Wort. "Im Nebigen," seufzte sie in ruhigerem Tone hinzu, lächelte nicht, daß ich Anbrüche an Dich stelle. Ich weiß es ja, daß Du Dich nicht um mich kümmern kannst. Ich werde genug Kavaliere finden, auch Oberstaatsanwalt Viconius ist eingeladen, er ist immer ein angenehmer Gesellschaftsler, weil er ein starker Redebegleiter ist."

"Ah so! Daher zieht der Wind, ich müßte doch, daß da eine Beeinflussung von irgend einer Seite vorliege. Also der Oberstaatsanwalt bestimmt Dich — nein! nein! widerstreitlich dem nicht. Ich finde es ganz gut so, ich bin auch nicht eifersüchtig. Ha, ha!"

(Fortsetzung folgt.)

Herrlichste Sommerfrische

in der Nähe Dresdens gewählt der Ort Rochwitz bei Roitzheim — 12-20 Minuten von der Bahn-Schwebebahn entfernt. Wunderbare Sommerlage, 30 m u. 60 m hohe Bäume, schöner Wald mit idyllischen Haushälften, vorzügliche Gasthäuser, vielfache Belegkeitheit in Flüssigkeiten. Billige modeste Zimmer und immobile Zimmer. Ausflüsse reichlich der Ortsverein Rochwitz.



Beleuchtungsgegenstände
für Gas u. elektr., Repar. u. Aender.,
vollständige Lichtanlagen.

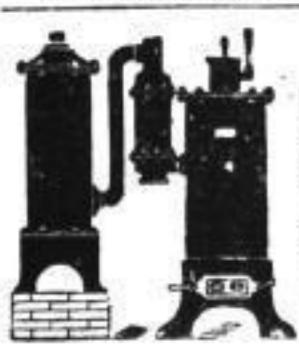
Ebeling & Croener, Kgl. Hofliefer.,
Dresden, Pragerstrasse 28.



Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Mai stelle ich eine große Auswahl sehr schöner, vorzügliches Milchvieh, bedarfsgemäß, frische mit Rötelz, prima Ware, im Dresden im Milchviehhof. Schneidenhöfe, zu festlichen Preisen zum Verkauf. Bestellungen nehmen als gern entgegen.

Globig-Wartenburg a. E. Wilhelm Jörck.

Sauggasanlagen
u. Motore. Syst. Taylor.
Billigste bewährte Peripherie. 1-2
Vig. per Peripherie. — Eigene
Ersatzierung. — Einfache Bedienung.
50% billiger arbeitend wie
Tampinmaschine oder Gasmotor.
R. v. Kalckreuth,
Dresden-A., Straße 17.
Kein verlangte Provierte.



Kostüm-Röcke

Special-Artikel
der
Konfektions-
Abteilung.

Fäasons, Preise
und Ausführung
erfreuen sich
allgemeiner Be-
achtung.

Enorme Auswahl in Seide u. allen Stoffarten,
für jede Figur und Stärke passend.

König
Johann-
Strasse
Nr. 6.

Siegfried Schlesinger,
König
Johann-
Strasse
Nr. 6.

HEIDSIECK & C°

Gegründet 1785

(Walbaum, Luling, Goulden & Co, Succ's)

Reims
Hoflieferanten

S. M. des Königs von Preussen, Deutschen Kaisers,
S. M. des Kaisers von Russland,
S. M. des Kaisers von Österreich, Königs von Ungarn

MONOPOLE
MONOPOLE SEC

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen

Höhneraugen,

harte Haut werden schnell und gründlich beseitigt durch Stabsarzt Dr. Niessens Kräuter-Touristenpflaster. Per Rolle 60 Pf. Kleinverkauf u. Verland Salomonis-Apotheke, Dresden-L., Neumarkt 8.



Hellbrauner Wallach,

4½ jährig, 160 cm, sehr schnell, sehr klein, ein und zweihändig geführt, passend für Arzt, in wegen Nachsicht billig zu verkaufen.

O. Hörig,
Hintergendorf,
Station Thomast.

Schlaf-Sophas,
zusammengesetzte
mit einem Polster, von 10 Mark an,
reißfest, billige Liegepolster.
Rich. Maune,
Fabrik Löbtau,
Filiale Moritzstrasse 10.

halben Preisen
alle vorjährigen
Gürtel
u. Gürtelschlässer,
Gummischirme,
Gürtel
und sonstige Mettel.
Paul Teucher,
Altmarkt.

Strohhüte
billig. Herren- und
Frauenhüte von 50 Pf. an. Damens-
u. Mädchenshüte von 20 Pf. an
nur kurze Zeit. **Mauritz.** 25.

Für nur **3** Mk. incl. Reichstempel
sind ev.

100,000 — Mark —

Nur
baares Geld!

Man biete dem Glücke
die Hand!

Man biete
dem Glücke die Hand!

Nur baares
Geld!

baar zu gewinnen in der
2. Königsberger Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche.

Ziehung
4. u. 5. Juni 1902.

15000 Gewinne
und 1 Prämie
im Gesamtbetrage v.

250,000

Höchstbetrag im
günstigsten Falle:

GEWINN-PLAN.

100000 Mk.

1 Prämie à	75000	Mk. = 75000	Mk.
1 Gewinn à	25000	Mk. = 25000	Mk.
1 Gewinn à	10000	Mk. = 5000	Mk.
1 Gewinn à	3000	Mk. = 2000	Mk.
2 Gewinne à	1000	Mk. = 500	Mk.
4 Gewinne à	300	Mk. = 200	Mk.
10 Gewinne à	100	Mk. = 50	Mk.
30 Gewinne à	30	Mk. = 20	Mk.
3000 Gewinne à	10	Mk. = 5	Mk.

Umstehendes Gewinnresultat bitte zu beachten!

Rechts befindet sich das umstehende Bild.

15000 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von **250 000** Mk.

Offerire soweit mein

Vorrath reicht:

Bestellungen erbitte umgehend.

Loose à 3 Mark

incl. Reichstempel.

(Porto u. Liste 30 ♂ und
Einschreiben 20 ♂ extra.)

→ spätestens bis zum 2. Juni 1902.

Johannes Spiering, Lübeck.

Meine bisherigen Glückserfolge!

Durch mich ausgezahlt
Mark
300 000
auf No. 9634.

Durch mich ausgezahlt
Mark
200 000
auf No. 13352.

Durch mich ausgezahlt
Mark
200 000
auf No. 24404.

Durch mich ausgezahlt
Mark
70 000
auf No. 4643.

Durch mich ausgezahlt
Mark
50 000
auf No. 32909.

Durch mich ausgezahlt wurden ferner die Hauptgewinne:
— Mark —
50 000 auf No. 18931 — Mark —
50 000 auf No. 22845 — Mark —
50 000 auf No. 9907 — Mark —
40 000 auf No. 46355 — Mark —
40 000 auf No. 17353 — Mark —
35 000 auf No. 9693 — Mark —
35 000 auf No. 9797 — Mark —
30 000 auf No. 10976 — Mark —
30 000 auf No. 1677 — Mark —
20 000 auf No. 1634 — Mark —
20 000 auf No. 5693
und noch viele andere grosse Haupttreffer à
→ **10000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mk.** ←

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief

An **JOHANNES SPIERING, Lübeck.**

Zur 2. Königsberger Geld-Lotterie wollen Sie mir umgehend Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark

ist durch Nachnahme zu erheben,
folgt gleichzeitig durch Postanweisung,
folgt einziegend (Einschreiben).
(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

ADRESSE: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

== Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. ==

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postanweisung. Auch versende ich die Loose unter Nachnahme.



Bestell-Brief.

